

SchulZ

Zeitung
der HTL Wels

DIE ZEITUNG FÜR INTERESSIERTE UND INSIDER DER HTL WELS

MIT
GEWINN-
SPIEL

LEBENSRAUM SCHULE

Neu an der HTL:
Unsere Erstklassler*innen

FRIEDENS LICHT

Wir bringen Frieden:
Auf Mission im EU-Parlament

HANDY KILLT HIRN

Neurologische Forschung:
Gehirngerechtes Arbeiten

**MÄDCHEN MIT
MUT UND ZUG
ZUR TECHNIK**

/ Perfect Welding / Solar Energy / Perfect Charging

Fronius

**WIR TRÄUMEN NICHT VON ZUKUNFT.
WIR SCHAFFEN SIE.**

STARTE DEINE ENTWICKLERKARRIERE!

DU BIST HTL-ABSOLVENT/IN UND MÖCHTEST MIT DEINER ENERGIE BESSER WIRKEN?
AUSSERDEM INTERESSIERST DU DICH FÜR SOFTWARE THEMEN UND NEUE TECHNOLOGIEN?

Dann bist du bei uns richtig!

Du lernst in sechs Monaten unser Unternehmen und unsere Standorte kennen.

Folgende Themen erwarten dich:

- / Embedded Software
 - / Automatisiertes Software Testing
 - / Moderne Webentwicklung
 - / Interne IT-Lösungen
- ... und vieles mehr!

**BEWIRB DICH BEI UNS ONLINE ALS
SOFTWARE TRAINEE**

www.fronius.com/karriere/software-trainee-programm



HAST DU NOCH FRAGEN?
MELDE DICH BEI:

Manfred Wolfschwenger
Recruiting R&D
Günter Fronius Straße 1
4600 Thalheim



wolfschwenger.manfred@fronius.com



FRONIUS
WO DEINE ENERGIE BESSER WIRKT

Inhalt

- 5 Director's Cut
7 **FIT – Frauen in die Technik**
9 **Loidl: Unterstützung für Mädchen**
11 **Mentoring für Jung-Technikerinnen**
13 **Echt hart: Mädchen im Maschinenbau**
16 HTL öffnet Türen für die Jugend
17 **Erstklassler bewerten den Schul-Alltag**
21 „Die Chemie hat uns magisch angezogen“
23 IT - Wegen der guten Zukunftsaussichten!
27 **Friedenslicht nach Straßburg gebracht**
29 Rollimaturant Sebastian Raab
37 Drei „Stockerlplätze“ bei CAD-Wettbewerb
39 Tobias bei der World Robot Olympiade
41 Space Day machte Lust auf den Weltraum
42 Schule anno dazumal
43 **Neurologe sagt: Handy killt Hirn**
44 Anfänger-Spaß mit „Happy Maths“
45 „In der Technik ändert sich gerade die Welt“
45 Neues Werkstätten-Labor eröffnet
47 Hot, hotter, HTL Wels beim Chili-Test
49 Mit EPLAN-Zertifizierung die Nase vorne
50 TGW: Automatisierung und Roboter
51 Robolink mit B&R-Steuerung
53 Der Elternverein steht für Solidarität
55 Pelton-Turbinen für alle angefertigt
55 Photovoltaik ist gelebter Klimaschutz
60 Chemie-Diplomarbeit: Kork mit Zukunft


7
Technik-Frauen

19
Werkstätten-Unterricht

47
Chili-Test

29
Rollimaturant

Impressum

Erscheinungsweise: 3x im Jahr

Auflage: 4000 Stück

Redaktion:

Amina Alijagic, Sophie Amesberger, Julia Berner, Sara Bilanovic, Katharina Buchmayr, Hicran Demirel, Anna Erlach, Christina Felleitner, Bertram Geigl, Anna Gerstmayr, Simon Gesselbauer, Anne Gräbel, Lisa Gumpoltsberger, Friedrich Holzinger, Emir Kazic, Christian Lehner,

Manfred Lichtenwagner, Ivana Matic, Reinhard Mayr, Sandro Miljanovic, Norbert Moncz, Tobias Oberauer, Florian Pangerl, Oliver Radner, Dzevdet Rustemoski, Dietmar Spöcker, Marco Trbara, Anne Weber, Martin G. Weigl, Erwin Wiesbauer, Harald Zeiringer.

Fotoredaktion: Sebastian Schwayer, Dietmar Spöcker

Chefredakteur: Dietmar Spöcker

Layout/Satz: Evelyn Steiner, Thomas Helml

Anzeigen: Renate Lehner

Titelbild: Sebastian Schwayer

Fotos & Grafiken:

Privat bzw. von der Redaktion, wenn nicht anders angegeben
Star Foto (STAR Fotoatelier GmbH | Gregerstraße 40/Top 1 | 2401 Fischamend); sämtliche Lehrer- und Schülerporträts

Lektorat: Dietmar Spöcker

Medieninhaber / Herausgeber / Verleger: HTL Wels, Dir. Bertram Geigl, Fischergasse 30, 4600 Wels

Druck: Landesverlag Wels, Boschstraße 29, 4600 Wels

Geschlechtergerechte Sprache

Damit die *SchulZ* gut lesbar ist, haben wir bei geschlechtsspezifischen Formulierungen meist die männliche Form verwendet. Selbstverständlich ist dabei auch das weibliche Geschlecht mitgemeint.

Aus demselben Grund wird auf die Nennung akademischer Titel verzichtet.

Editorial

Girl's Power und Erstklassler*innen-Feeling

Sie sind jung, wissbegierig und wissen, was sie wollen: einen spannenden, anspruchsvollen Beruf, der sie erfüllt und Freude macht und noch dazu gut bezahlt ist. Mädchen haben zunehmend den Mut, in die Technik einzusteigen und packen die Ausbildung an der HTL mit einer Mischung aus Entschlossenheit, Durchhaltevermögen und Verve an.

Kreative Leichtigkeit

Diese künstlerisch-kreative Leichtigkeit braucht es auch, um sich in manch – auch heute in Zeiten der (versuchten) Gleichberechtigung noch immer – männerdominiertem Beruf durchzusetzen. Doch die Zahlen stimmen optimistisch: In

der Chemie ist bereits die Hälfte der Erstklasslerinnen und Erstklassler weiblich, ebenso bei den Maturantinnen und Maturanten. In der Elektrotechnik oder im Maschinenbau herrscht dagegen noch weiblicher Nachholbedarf.

Beruflicher Rückenwind

Die Frauenbeauftragte Susanne Loidl weiß davon ein weiblich Lied zu singen – und engagiert sich beim Girl's Day und beim Girl's Junior Day über den Mädchentreff und FIT (Frauen in die Technik) bis hin zum Mentorinnen-Programm, bei dem die angehenden Absolventinnen ein Jahr lang erfolgreiche Frauen aus der Industrie an die Seite gestellt bekommen, um beruflichen Rückenwind zu bekommen.

Eine, die schon einen Schritt weiter ist, ist Lisa Gumpoltsberger: Die Mechatronikerin verbringt nach der Matura ein wunderbares Jahr als Au-Pair in Washington D.C. und berichtet darüber in dieser Ausgabe der *SchulZ*, die übrigens technisch ab sofort von einer neuen, jungen IT-Lehrerin betreut wird, von Evelyn Steiner.

Evaluation Erstklassler

Am Beginn steht jedoch der Eintritt in die ersten Klassen. Wie es da den Mädchen (und Burschen) ergeht, macht eine Umfrage deutlich, die einen der Schwerpunkte dieser *SchulZ*-Ausgabe darstellt: Was hätte ich an Infos oder Unterstützung gebraucht, um mich leichter in der HTL Wels, quasi einer 2000-Einwohnerinnen-



Dietmar Spöcker

und -Einwohner-Stadt innerhalb der Statutar-Stadt, zurechtzufinden? Was hätte ich anders gemacht, würde ich nochmals in die HTL einsteigen? Wie sieht's mit der Klassengemeinschaft aus, den Förder- und Hilfsangeboten? An wen kann ich mich im Bedarfsfall wenden?

Eine spannende Lesereise durch den Lebensraum HTL Wels wünscht Ihnen

Dietmar Spöcker
Chefredakteur



Unsere industriellen und gewerblichen Kunden schätzen die kompetente und hochwertige Unterstützung durch unser hauseigenes Labor! Aufgrund unseres Labors und Außendienstes, sowie unserer Simulationsstrecken können wir auf spezielle Kundenanforderungen schnell und zielgerichtet agieren und genau abgestimmte Lösungen für unsere Kunden anbieten.

Wir sind anders! Seit über 45 Jahren begeistert THERMOCHEMA seine Kunden durch innovative Lösungen im Bereich Wasseraufbereitung, Entkalkung, Heizungssanierung, Korrosionsschutz, Solarfrostschutz und vor allem durch kundenspezifische Serviceleistungen bei chemisch-technischen Produkten.

Chemie ist Ihre Leidenschaft?

Sie wollen uns dabei unterstützen unser Unternehmen noch erfolgreicher zu machen?
Wir sind immer auf der Suche nach engagierten und motivierten Mitarbeitern –
Werden Sie ein Teil unseres Teams!

Ihre Aufgaben:

- Professionelle Analytik von wässrigen Lösungen als auch Feststoffproben.
- Ergebnisse bewerten und Empfehlungen daraus für unser Kunden ableiten.
- Ergebnisse in eine Laboratenbank einpflegen und Kennzahlen ermitteln.
- Mitwirkung an internen Audits gemäß ISO 9001:2015.
- Unterstützung in der Produktentwicklung.
- Ständige Weiterentwicklung im Laborbereich (Geräte, Analysemethoden, Weiterbildung).

Wir garantieren:

- Gründliche Einarbeitung in einem erfahrenen Team.
- Interessante und eigenverantwortliche Tätigkeit.
- Angenehmes Arbeitsklima in modernem, innovativem Arbeitsumfeld in einem familiär geführten Unternehmen.

Ihr Profil:

- Sie sind Absolvent einer Fachschule für Chemie oder haben eine Matura für Chemieingenieurwesen.
- Sie haben einen Sinn für Genauigkeit und Effizienz.
- Sie verfügen über gute EDV – Kenntnisse, sowie eine sehr gute Rechtschreibung.
- Sie zeichnen sich durch Engagement und Kreativität aus.
- Teamorientierung ist Ihnen wichtig!

Sie sind interessiert an einem attraktiven Arbeitsumfeld mit abwechslungsreichen Aufgaben?

Dann sind Sie in unserem dynamischen, engagierten Team genau richtig!

Nutzen Sie Ihre Chance - Ich freue mich darauf, Sie kennenzulernen!

andrea.schwarz@thermochema.at



**THERMO
CHEMA**

SYSTEMSCHUTZ
REINIGUNG
FROSTSCHUTZ

THERMOCHEMA GmbH
4460 Losenstein, Industriegebiet 6, Austria
+43 7255 42 44-0, office@thermochema.at

Der Umwelt verpflichtet.

www.thermochema.at

Director's Cut



Liebe Leserinnen und Leser!

Ich hoffe, Sie konnten die Weihnachtsfeiertage gut genießen, ihre „Batterien“ wieder voll aufladen und sind bestens ins neue Jahr gerutscht.

Es ist unglaublich, wie schnell die Zeit vergeht. Aber es zahlt sich vielfach aus, das ereignisreiche Jahr 2019 rückblickend Revue passieren zu lassen.

So nahm die HTL Wels das 50-jährige Jubiläum zur Mondlandung zum Anlass, im Rahmen des sogenannten „Space Day“ in Zusammenarbeit mit ESERO (European Space Education Resource Office) einen Workshop zum Thema Weltraum, Raumschiff Erde etc. abzuhalten, welcher hunderte Schüler*innen begeistern konnte.

Unabdingbar mit Weltraumexpeditionen verbunden ist natür-

lich die Solarenergie. Gerade in Zeiten des Klimawandels kommt der CO₂-freien Energieumwandlung immer mehr Bedeutung zu. Dass unsere Schüler*innen auch auf dem Gebiet der Photovoltaik am Stand der Technik sind, zeigt nicht nur der Sieg in der Schülergruppe bei der von der FH OÖ Campus Wels veranstalteten „SolarCar Challenge“, sondern auch das neu errichtete Photovoltaik-Labor an der HTL Wels.

Einen großen Schritt in höhere Sphären machten über 200 Schüler*innen im Juni, indem sie ihre Reife- und Diplomprüfung bzw. Abschlussprüfung an der HTL Wels (z. T. höchst) erfolgreich abschlossen. Ich bin überzeugt, dass unsere Absolvent*innen für die Herausforderungen der Zukunft (Stichwort Klimawandel, Digita-

lisierung, Künstliche Intelligenz, Internet of Things...) sowie deren Auswirkungen auf unser tägliches Leben bestens vorbereitet sind.

„Hot and Spicy“ war auch der, in Zusammenarbeit mit der Bezirksrundschau durchgeführte, Chili-Wettbewerb, bei dem die Züchter des schärfsten Chilis des Landes bzw. der Region prämiert wurden.

Allein diese paar Beispiele zeigen, wie vielfältig die Technik an der HTL Wels erdacht, gehandhabt und gelebt wird.

Im Übrigen sei noch darauf hingewiesen, dass „Technik“ ein feminines Substantiv ist und ich mich über den stetig zunehmenden Anteil von Frauen an der HTL Wels freue, denn die bereits erwähnten zukünftigen Herausforderungen können nur



Bertram Geigl

gemeinsam gemeistert werden. Abschließend darf ich Ihnen allen ein erfolgreiches Jahr 2020 wünschen und hoffe, Sie genießen die Zeit beim Schmökern in der neuen SchulZ!

Ihr Bertram Geigl
Schulleiter der HTL Wels

PS: Apropos Schritte in höhere Sphären: Meine langjährige Lebensgefährtin und ich haben in den Sommerferien an die Raumstation „Wolke 7“ sprich Ehe „angedockt“.



Promoting Careers. LIVING LOGISTICS.

Die TGW Logistics Group ist ein international führender Anbieter von Intra-logistik-Lösungen. Seit 50 Jahren realisiert der österreichische Spezialist hochautomatisierte Anlagen für seine internationalen Kunden: von A wie Adidas bis Z wie Zalando.

Sie sind auf der Suche nach einer neuen Herausforderung in einem Umfeld, in dem Sie Ihre Stärken entfalten und sich persönlich und fachlich weiterentwickeln können? Dann werden Sie Teil unseres internationalen Teams.

UNTERSTÜTZEN SIE UNS IN EINER DER FOLGENDEN POSITIONEN:

- SPS-Inbetriebnahme Techniker/in
- IT-HTL Absolvent/in für Inbetriebnahme
- HTL Absolvent/in für die Projektentwicklung
- Technische/r Zeichner/in für Anlagenlayouts
- Mitarbeiter/in in der Standardisierung

Kontakt und Bewerbung:

Andrea Thalhammer, Human Resources Manager
Tel: + 43 50 486-1557 | Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung über unser Online-Bewerberportal.




JOIN US!
www.tgw.career

TGWOW!
Welcome to our world

rubig.com/karriere

Unsere Innovationskraft ist die Härte. Unser Miteinander ist herzlich!

Arbeite beim Spezialisten
für Härtetechnik und
Metallveredelung.

Traineeprogramme &
berufsbegleitend
studieren!

Neugierig?



RUBIG DRIVING
SUCCESS

FIT – Frauen in die Technik pusht den weiblichen Nachwuchs

Technik-Botschafterinnen bieten Hilfe für nach der Matura an

Immer mehr Frauen üben technische Berufe aus, doch diese Berufe sind meistens noch immer von Männern dominiert. Genau dies möchte die Linzer Johannes-Kepler-Universität ändern und bietet deswegen jährlich Workshops unter den Namen „FIT – Frauen in die Technik“ an, um Frauen technische Studiengänge näherzubringen.

Nach der Matura an die Uni

„Wir möchten unsere Mädchen, die sich für die HTL und somit für eine technische Ausbildung entschieden haben, Unterstützung bieten für ihre Entscheidung ihres Werdeganges nach der HTL“, sagt die FIT-Beauftragte der HTL Wels, Susanne Loidl. Dafür lädt Loidl jedes Jahr FIT-Botschafterinnen an die Schule ein. Dabei werden den Schülerinnen alle technischen Studiengänge von Universitäten und Fachhochschulen, welche in Oberösterreich angeboten werden, vorgestellt.



Auf erfolgreiche HTL-Abgängerinnen wartet nach der Matura meist ein spannender und gut bezahlter Job – oder die Uni oder Fachhochschule.

„Damit die HTLerinnen der Technik treu bleiben.“

„Gerade wenn man sich noch nicht sicher ist, wie es nach der Matura weitergehen soll, können die Botschafterinnen ein Stück weiterhelfen“, so die IT-Professorin. Die Botschafterinnen teilen persönliche Erfahrungen mit den Mädchen und geben auch Einblicke in den Studienalltag. Die Schülerinnen können beliebige Fragen zum Thema Studium stellen, die von den Botschafte-

rinnen mit viel Fachwissen beantwortet werden.

Die Frage: Welche Vorteile bringt denn diese Veranstaltung für uns Schülerinnen?, ist somit leicht beantwortet. Durch die vielen interessanten Informationen über die Studiengänge fällt es einer vielleicht leichter, später eine Entscheidung zu treffen, wenn es darum geht: Matura – was dann? „Mir ist es besonders wichtig, dass die Schülerinnen hier nicht einen Vortrag hören, sondern aktiv Fragen stellen, um so Antwor-

ten zu bekommen, die in keiner Broschüre stehen“, meint Susanne Loidl.

Einblicke in den Studienalltag

So wurden in den letzten Jahren Fragen geklärt, wie: Kann ich auch studieren und arbeiten? Schafft man es neben dem Studium auch noch Freizeit zu haben? Kann ich später Beruf/Studium und Familie vereinbaren? Gibt es auch Familienbeihilfe, wenn ich ins Ausland studieren gehe?

Kann ich Studienrichtungen wechseln, wenn sich meine Interessen ändern? Welche Vorteile habe ich beim Studium durch meine Ausbildung an der HTL? Frauenbeauftragte Loidl: „Eben genau solche Fragen werden bei dieser Informationsveranstaltung beantwortet.“ Damit die **HTLerinnen** der Technik treu bleiben und ihren Weg durch den „Bildungs-Dschungel“ der Universitäten bzw. Fachhochschulen finden.

Julia Berner, Anna Erlach





» **WIR
SUCHEN**

MITARBEITER/INNEN
IN DEN BEREICHEN

AUTOMATISIERUNGSTECHNIK

MECHATRONIK

ELEKTROTECHNIK

MASCHINENBAU

SOFTWAREENTWICKLUNG

**»JETZT
INFORMIEREN**
karriere.stiwa.com

Die STIWA Group ist ein weltweit führender Spezialist auf dem Gebiet der Hochleistungsautomation. Die drei strategischen Geschäftsfelder umfassen Automation, Automotive-Zulieferproduktion und Software. Das Familienunternehmen mit Sitz in Attnang-Puchheim beschäftigt mehr als 2.000 Mitarbeiter auf drei Kontinenten.



Als international tätiges Maschinenbau-Unternehmen mit Wachstumspotential zählt Fill zu den attraktivsten Arbeitgebern Österreichs.

STARTEN SIE IHRE ZUKUNFT BEI FILL ALS:

IT-SPEZIALIST/IN

IHRE AUFGABEN

- > Selbständige Umsetzung von Digitalisierungsprojekten bzw. IT-Projekten (zB Einführung MS Teams)
- > Möglichkeit zur Spezialisierung (zB CAD, ERP, IT-Security)
- > Anwenderbetreuung speziell für Schlüsselpositionen
- > Möglichkeit neue Themen umzusetzen (zB AR/VR)
- > Mitwirkung bei der strategischen IT-Entwicklung

SIE BRINGEN MIT

- > Abgeschlossene höhere Schulbildung (zB HTL, FH Hagenberg) mit Schwerpunkt IT/EDV
- > Hohe IT-Affinität und eine Leidenschaft für IT-Prozesse
- > Team- und Kommunikationsfähigkeit
- > Freude an ständiger Weiterbildung

WIR BIETEN

- > Mindestentgelt: EUR 2.410,- bis 2.620,- brutto pro Monat, attraktives Stufenmodell, Überstunden werden zusätzlich abgegolten, Überzahlung je nach Qualifikation und Erfahrung
- > Vielfältige Weiterbildungsmöglichkeiten und Karrierechancen
- > Zahlreiche Sozialleistungen (Fitnessraum, Mitarbeiterrestaurant, etc.)
- > Sehr gutes Arbeitsklima in einem vielfach ausgezeichneten Familienunternehmen

BEWERBUNG

Bitte bewerben Sie sich online:
www.fill.co.at/karriere/jobs

KONTAKT

Fill Gesellschaft m.b.H.
Fillstraße 1 / 4942 Gurten
Tel. +43 (0)7757/7010

Frauenbeauftragte Loidl - die Stütze der HTL-Schülerinnen

Die Gender- und Diversity-Expertin im großen SchulZ-Interview

Wen kann ich als Schülerin um Hilfe bitten? Wer ist da, wenn ich nicht mehr weiter weiß?

Um etwas Licht in diese Fragen zu bringen, interviewten **Sophie Amesberger** und **Anne Gräbel** die Gender- und Diversitybeauftragte für Mädchen an der HTL Wels, die Informatikerin **Susanne Loidl**.

SchulZ: Was versteht man unter einer Gender- und Diversitybeauftragten für Mädchen bzw. Frauenbeauftragten?

Susanne Loidl: Ich versuche mich verstärkt im Bereich der jungen Mädchen bzw. Frauen einzusetzen, als Ansprechpartnerin in der Schule da zu sein und diverse Veranstaltungen für die Mädchen an der Schule zu organisieren. Das Ziel dieser Veranstaltungen, wie zum Beispiel der Mädchentreff, ist, dass sich die Mädchen besser kennen lernen, um sich bei auftauchenden Problemen untereinander helfen und beraten zu können.



Die Informatikerin Susanne Loidl kümmert sich um das Wohlergehen der jungen Frauen an der HTL Wels.

„Ich möchte Mädchen die Gewissheit geben, dass sie immer jemanden auf ihrer Seite haben.“

SchulZ: Wie finden Sie ihre Aufgaben als Frauenbeauftragte?

Susanne Loidl: Ich bin sehr gerne die Mädchenbeauftragte. Vor allem da ich gerne mit Menschen arbeite und als Ansprechpartnerin für die Mädchen unserer Schule da sein möchte. Immerhin sind ca. 1700 Schüler und Schülerinnen an der Schule und

menarbeit der Mädchen untereinander immer besser wird, man Mädchen weiterhelfen kann. Oftmals ist ein Problem mit ein paar Worten gelöst, in diesen Fällen kann man den Mädchen wirklich klarmachen, dass ihr Wohlbefinden nicht egal ist, dass sie gehört werden und Unterstützung haben.

Sollte mehr Unterstützung gebraucht werden, kann ich die Mädchen nach Absprache auch mit anderen Stellen vernetzen.

SchulZ: Vor welche Herausforderungen werden Sie gestellt?

Susanne Loidl: Die größten Herausforderungen sind menschliche Herausforderungen, weniger fachlich, wie manche vielleicht denken. Wenn Mädchen wirklich private Probleme haben, wie den Verlust von Angehörigen, unterstützt man sie so gut man kann.

SchulZ: Glauben Sie, dass sie Mädchen als Frauenbeauftragte helfen und etwas bewirken können?

Susanne Loidl: Ich hoffe es. Natürlich war es am Anfang eher selten, dass Mädchen auf mich zukommen. Es dauerte auch ein bisschen, bis die Veranstaltungen, vor allem da es anfangs nur der Mädchentreff war, die ich vergangenes Jahr mit dem Besuch einer FIT- (Frauen in der Technik, Anm. d. Redaktion) Botschafterin von der Uni Linz ausgeweitet habe, begonnen haben, ihre Wirkung zu zeigen.

Ich merke, je publikierter meine Aufgabe als Frauenbeauftragte wird, desto mehr Mädchen kommen am Gang auf mich zu und desto mehr kann ich helfen.

da kommt es eben oft zu Reibereien. Abgesehen von der Chemieabteilung sind Mädchen in der Minderheit und ich möchte ihnen die Gewissheit geben, dass – auch wenn sie in der Minderheit sind – sie immer jemanden auf ihrer Seite haben.

SchulZ: Was sind die Sonnen- und Schattenseiten als Gender- und Diversitybeauftragte?

Susanne Loidl: Schade finde ich, dass sich eher wenige Mädchen für Hilfe an mich wenden. Es ist nun mal so, wenn Mädchen Pro-

bleme haben, dass wir als Lehrkörper oftmals die Letzten sind, die davon erfahren. Eine Stufe vor den Lehrern vielleicht noch ich als Frauenbeauftragte, aber wir sind dann doch relativ schnell bei der Entscheidung: Verlasse ich die Schule oder nicht? Aus diesem Grund ist mir die Vernetzung der Mädchen untereinander auch so wichtig.

Das Beste ist natürlich, wenn ich sehe, wie die Arbeit, Mühe und Zeit, die ich in meine Aufgabe stecke, sich bezahlt machen. Es ist toll zu sehen, wie die Zusam-

CONNEX
MARKETING GROUP

AUF DIE IT-PLÄTZE, FERTIG, LOS!

WEB
DESIGNER

JUNIOR WEB
DEVELOPER
PHP

FRONT
END
DEVELOPER

IT
SYSADMIN

Wenn du Laravel, JavaScript, Vue.js, TypeScript, Node.js, bootstrap 4 ... hörst, schlägt dein Herz höher?

Dann bewirb dich jetzt bei der Connex Marketing Group für ein **Praktikum** oder finde nach der Matura in unserem starken **IT-Bereich** deinen Traumjob!

Bei Connex arbeitest du mit einem topmodernen Technologie Stack. Zusammen mit einem tollen Team erweiterst du die Core-Plattform um neue Features im Bereich Gutschein- und Prämienprogramme.

Haben wir dein Interesse geweckt, dann komm uns doch besuchen im Connex Headquarter DIREKT neben dem Hauptbahnhof in Wels.

Wir freuen uns darauf, dich kennenzulernen!

TOPMODERNER TECH-STACK

SUPER TEAM SPIRIT

FLEXIBLE ARBEITSZEITEN

TOLLE TEAM-EVENTS

REISE- & RESTAURANT BENEFITS

HAST DU DAS ZEUG FÜR DEN JOB?

Entdecke deine Möglichkeiten auf
www.energieag.at/karriere

Entwickle die Zukunft



Zeig uns was du kannst!

Deine technische Ausbildung hast du in der Tasche? Verwirkliche dein Potential, beweise dich bei spannenden, vielfältigen Projekten und genieße zahlreiche Aufstiegsmöglichkeiten und Benefits bei einem der zukunftsichersten Arbeitgeber Österreichs!

ENERGIE AG
Oberösterreich

Wir denken an morgen

Mentoring: Wie Technik-Frauen Technik-Mädchen unterstützen

OÖ. hat mit Mentoring-Programm einen Volltreffer gelandet

Technik ist megacool und diese Studien bzw. Jobs haben gerade in Zeiten zunehmender Digitalisierung hervorragende Zukunftsaussichten, sind spannend und gut bezahlt – das insbesondere jungen Frauen zu vermitteln ist das Ziel des Mentoring-Programmes des Landes Oberösterreich. Dabei bekommen alle Mentees eine Mentorin aus der Wirtschaft zur Seite gestellt, können in diesen Firmen ein Praktikum absolvieren und an diversen Trainingsprogrammen partizipieren.

Mit der Mechatronikerin Marlene Gabriele Elena Fasser (5BHME) und den drei Chemikerinnen Carina Pieringer, Regina Wimmer und Daniela Eberhard (alle 5CHCIC) beteiligte sich vergangenes Schuljahr ein „Glückskeesblatt“ der HTL Wels daran. Im gesamten Land waren es 33 aus acht HTLs.

Was sagen die Teilnehmerinnen selbst nach Abschluss des Mentorings zum Programm?

„Mir hat gefallen, dass man sehr viele interessante Persönlichkeiten (Frauen) kennenlernt. Sie sind stark und wissen, was sie wollen. Und sie erzählen, wie sie Job und Kinder gemeistert haben – manchmal auch ohne Mann“, sagt Daniela Eberhard.

Nach dem Motto: „Wir wollen keine Männer sein, wir sind Frauen und sollen stolz drauf sein“ helfen die Mentorinnen den jungen Damen bei Bewerbungen und erläutern, wie man sich im Beruf kleiden soll. Eberhard: „Und zusätzlich erfuhren wir, wie man sich bei Männern durchsetzt und wie diese Frauen anders denken.“



Mentoring-Beauftragte Susanne Loidl (li.) und Direktor Bertram Geigl übergaben (v.li.) Carina Pieringer, Marlene Fasser, Daniela Eberhard die Teilnahmemurkunden. Nicht im Bild: Regina Wimmer.

Regina Wimmer meint: „Durch das Mentoring Programm bekam ich die Möglichkeit, verschiedene Kurse zu besuchen, deren Inhalte ich in meinem beruflichen Werdegang sehr gut anwenden kann. Wir haben zum Beispiel gelernt, wie man ordentliche Bewerbungsunterlagen verfasst, ein Bewerbungsgespräch führt und was Körpersprache über einen aussagt.“

Des Weiteren wurden erfolgreiche Frauen eingeladen, die uns von sich und ihren Berufen erzählten und wie man auch mit Familie erfolgreich im Berufsleben sein kann. Dazu habe ich die Chance genutzt auf ein Praktikum in einer großen bekannten Firma. Ich persönlich würde mich, sofern mir die Möglichkeit geboten wird, sofort wieder zu diesem Mentoring-Programm anmelden.“

Carina Pieringer stellt fest: „Das Mentoring-Programm zeichnet

sich dadurch aus, dass man eine Mentorin, eine Dame, welche im technischen Bereich tätig ist, zugeweiht bekommt. Ich traf meine Mentorin mehrmals. Wir beschäftigten uns mit Fragen wie zum Beispiel: „Studieren oder nicht?“, weiters durfte ich bei einem Kunden-Meeting zuhören. Als besonders interessant erwies sich ein Meeting auf Englisch, bei dem ein Kunde in Amerika mitdiskutierte. Weiters absolvierte ich ein vierwöchiges Praktikum. Dabei durfte ich viele neue Erfahrungen sammeln.“

Studieren oder nicht?

„Außerdem durften wir an Veranstaltungen und Seminaren teilnehmen die zum Teil sehr interessant waren. Besonders gefallen hat mir dabei das Bewerbungstraining, wobei wir unsere Lebensläufe überarbeiteten und Bewerbungsgespräche übten.“

Auch Marlene Fasser zieht ein positives Fazit: „Es waren sehr schöne und lehrreiche Tage. Das Projekt bietet einem tolle Seminare, in denen wir Mädchen vieles dazugelernt haben und auch sehr viel Spaß hatten. Die Seminare waren nie eintönig und es war immer etwas Neues.“

Die Mechatronikerin arbeitete nach den Seminaren vier Wochen lang bei der Firma Siemens: „Meine Mentorin war Susanne Zemsauer. Sie ist eine sehr nette und hilfsbereite Frau. Sie hat mir immer all meine Fragen beantwortet und mich sogar mit auf eine Messe genommen. Ich lernte viel Neues und traf eine Menge Leute. Ich kann dieses Projekt nur gutheißen und hoffe, dass es auch weiterhin bestehen wird!“

Am Mentoring-Programm 2019/20 nehmen von der HTL Wels teil: Anja Zauner, Lejla Crnkic, Claudia Renöckl und Claudia Feldbauer.

Aus der HTL-Wels mitten rein in den Job!



*„Mein Job ist extrem steil.
So wie die Kremsmüller-Karriereleiter!“*

KEVIN PUTZ

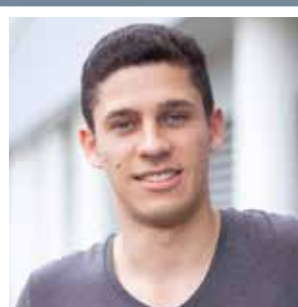
Projektleiter im Bereich Rohrleitungsbau



*„Die Kollegen sind der Hammer, ein
besseres Arbeitsklima gibt's nicht!“*

ROLAND BURGSTALLER

Konstrukteur im Bereich Behälterbau



*„Nach dem Schnuppertag
war für mich schon
alles klar!“*

STEFAN GRUBER

Projektleiter im Bereich
Rohrleitungsbau

Du willst wissen, was
man bei uns zum Start
verdient?



Manchmal trägt der Schein

Als Mädchen im Maschinenbau - ein Blick hinter die Kulissen

Was Durchsetzungsvermögen anbelangt, haben Mädchen ganz klar die Nase vorne: So haben es von sieben Mädchen, die vor viereinhalb Jahren die Abteilung Maschinenbau begonnen haben, fünf ohne „Extrarunde“ in die Maturaklasse geschafft. Zum Vergleich: Von den 30 Burschen der ersten Klasse schaffte es nur ein Bruchteil. 1:0 für die Girls.

Vereinzel mag das überkommene Macho-Gehabe bei manchen noch auftreten in Form von Vorurteilen oder herablassenden Sprüchen, trotzdem fassen mehr und mehr Mädchen Fuß in Männer-dominierten Branchen wie dem Maschinenbau.

Auch wenn der Einstieg in die Welt der Technik ab und an dadurch erschwert wird – Mädchen können voll auf Unterstützung setzen und setzen sich somit auch durch!

Technikinteressierte Mädchen sollten sich von solchen Hürden keineswegs einschüchtern lassen – wie die angehenden Technikerinnen der HTL Wels. „Trotz des geringen Anteils an Mädchen im Maschinenbau werden wir von den Lehrern gefördert und gefordert. Auch als Mädchen hat man seine Chancen, in der Technik Karriere zu machen“, lauten die ermutigenden Worte von Sophie Amesberger, der Leistungsschwimmerin der 5BHMBT.

Gefordert und gefördert

Die Zweitklässlerinnen Anna Zeba, Julia Schachermayr und Larissa Tsioupros wurden durch Freunde und Familie auf die HTL Wels aufmerksam. „Ich besuchte den Tag der offenen Tür und kam einen Tag zum Schnuppern in die HTL Wels und machte meine ersten Erfahrungen. Meine Vorstellungen von dieser Schule haben sich verwirklicht“,



Die bisherige „Männer-Domäne“ Maschinenbau wird Schuljahr um Schuljahr ein bisschen weiblicher.

meint Anna Zeba.

Wieso eigentlich Maschinenbau? Besonders am Maschinenbau ist, dass dieser Fachbereich abwechslungsreich ist und man nicht nur vor dem Computer sitzt.

„Ich konnte mich anfangs nicht zwischen Mechatronik und Maschinenbau entscheiden. An der Schule wurde mir dann praktisch vorgelegt, ob mir ein Stück Metall oder eine Platine besser gefällt. Ab da war klar, dass der Maschinenbau das Richtige ist, da mir Metallbearbeitung und alles drumherum besser gefällt als Programmieren“, so Eva Kurz-Reichmann, Schülerin der 3BHMBT.

„Maschinenbau ist die **Zukunft**“, meint Anna Zeba und damit hat sie vollkommen recht. Maschinenbautechnikerinnen sind am Arbeitsmarkt gefragt, so steht

einer Karriere in der Technik nichts mehr im Wege.

Nicht unterkriegen lassen

„Es ist auch nicht immer leicht“, schildern die begeisterten Technikerinnen Eva und Sabine: „Man muss sich durchsetzen können und darf sich nicht unterkriegen lassen. Wer nicht interessiert, zielstrebig und eigenständig ist, ist als Mädchen (genauso wie die Burschen) an der HTL falsch.“ Dennoch bereuen sie ihre Entscheidung nicht. „Gibt es einmal ein Problem, steht man in der Schule nie alleine da.“

„Klar wünscht man sich manchmal, früher aus zu haben und den Nachmittag nicht in der Schule zu verbringen, vor allem wenn man sieht, wie viel mehr Freizeit Freunde aus dem Gymnasium

oder der HAK haben. Allerdings sitzen wir nicht nur vor dem Computer oder im Klassenraum und quälen uns durchgehend mit trockener Theorie, sondern setzen das theoretisch Gelernte in der Werkstatt in die Praxis um“, fügt Sabine hinzu.

Nach der Matura wollen die Power Girls weiterhin in der Technik tätig bleiben. „Dem Maschinenbau bleibe ich auf jeden Fall treu“, lächelt Larissa Tsioupros. Ob die taffen Mädchen die Schule auch empfehlen?

„Die Schule ist für alle technisch Interessierten, die etwas lernen wollen und Wert auf gute Jobaussichten legen. Mit einer guten Klassengemeinschaft kommt der Spaß auch nicht zu kurz“, erklärt die erfahrene Fünftklässlerin Sophie Amesberger.

Anna Erlach, Anne Gräbel



LIFE IS TOO SHORT TO WORK JUST ANYWHERE

Bei uns treffen Vorwärtssdenker auf adrenalingefüllte Jobs. Wenn du die Zukunft formen willst, und natürlich Motorräder, dann bist du beim größten Motorradhersteller Europas genau richtig.

STARTE DEINE KARRIERE AUF DER ÜBERHOLSPUR UNTER: WWW.KTMGROUP.COM/KARRIERE

Eine Entscheidung fürs Leben

Mechatronikerin Lisa Gumpoltsberger ist Au Pair in Washington

Wir treffen so viele Entscheidungen jeden Tag. Manche davon sind vermutlich mehr oder weniger unbedeutend. Doch manche können dein ganzes Leben auf den Kopf stellen. Und genau so eine Entscheidung traf ich vor ein paar Monaten. Meine Entscheidung lautete: Ich werde 2019 ein Au Pair in Amerika! Und genau das tat ich dann auch. Mein Name ist Lisa Gumpoltsberger, ich bin 19 Jahre alt und habe im Juni 2019 meine Ausbildung an der HTL Wels, Abteilung Mechatronik abgeschlossen. Zum Arbeiten oder Studieren war ich da aber irgendwie noch nicht bereit. Zuvor brauchte ich noch ein kleines Abenteuer. Und nur zwei Monate später hatte ich deshalb statt meines Maturazeugnisses zwei vollgepackte Koffer in meiner Hand und war bereit, in einen Flieger nach Amerika zu steigen.

Mein Leben hat sich dadurch von einem Moment auf den anderen komplett verändert. Mit meiner Entscheidung habe ich beschlossen, meine Komfortzone zu verlassen und mich auf ein Abenteuer einzulassen. Und ich genieße wirklich jeden Tag davon.

Großartiges Leben

Ich lebe momentan in Potomac, Maryland – einem Vorort von Washington D.C. Durch meinen Wohnort habe ich die Möglichkeit, die Hauptstadt Amerikas so oft zu besuchen, wie ich will. Und D.C. ist wirklich großartig – mein Leben in Amerika ist wirklich großartig!

Was ich besonders wertschätze, ist meine Gastfamilie. Mit der Entscheidung, ein Au Pair zu werden, kommen ein paar Herausforderungen und Risiken. Ein Risiko davon ist, keine gute Gastfamilie zu finden. Bei mir hat



Lisa „First in America“ Gumpoltsberger - im Hintergrund das Washington Monument, ein weißer Marmorturm in Washington D.C. in der Form eines Obeliskens.

sich aber herausgestellt, dass ich in Amerika meine zweite Familie gefunden habe. Ich liebe meine Gasteltern und meine Gastkinder, verstehe mich super mit meinen Gastgroßeltern und das Haus, in dem ich lebe, fühlt sich wie mein Zuhause an. Es könnte nicht besser laufen.

Schon in zehn Bundesstaaten

In den letzten Wochen und Monaten habe ich – dank meiner Gastfamilie – schon so viel erleben können. Ich war schon in zehn Bundesstaaten, in acht davon habe ich mindestens einen Tag verbracht. Ich war mit meiner Gastfamilie für zwei Wochen auf Urlaub in Florida. Ich feierte Halloween mit ihnen und Thanksgiving und Weihnachten. Es gibt so viele Gründe, warum ich mein Leben als Au Pair so sehr genieße und wertschätze. Ein weiterer Grund ist, dass ich hier in Amerika die Möglichkeit habe, meine Englischkenntnisse enorm zu verbessern. Und tatsächlich hat sich schon eini-

ges getan. Egal ob Wortschatz, Grammatik oder die Tatsache, dass meine Träume in Englisch stattfinden – ich bin so dankbar für alles, was ich hier lerne!

Träume in Englisch

Manche fragen sich jetzt vielleicht, warum ich als HTL-Absolventin der Abteilung Mechatronik ein Au-Pair-Jahr mache. Immerhin haben Technik und Kindererziehung nicht viel miteinander zu tun. Doch ich muss sagen, dass das Au-Pair-Programm so viel mehr zu bieten hat als nur die Betreuung von Kindern. Natürlich sollte man sich bewusst sein, dass Kinder einen großen Teil des Au-Pair-Alltags ausmachen. Allerdings kommen mit dem Au-Pair-Sein auch der kulturelle Austausch und die Erkundung Amerikas. Beides macht wirklich viel Spaß!

Ich bin so froh und dankbar, diese Entscheidung getroffen zu haben. Hätte ich sie nicht getroffen, hätte ich so viele wundervolle Erfahrungen nicht gemacht.

Ich hätte NYC und Washington D.C. nicht gesehen, ich hätte keinen Roadtrip von Maryland runter nach Florida gehabt, ich wäre nicht durch Disneyworld spaziert – ich hätte mein Leben hier in Amerika nicht gehabt. Die Entscheidung, ein Au Pair in Amerika zu werden, war wirklich eine Entscheidung fürs Leben.

Schreibt eigenen Blog

Falls ich jetzt deine Neugier geweckt habe und du mehr über meine Abenteuer wissen willst, kannst du gerne bei meinem Blog vorbeischaun. Dort findest du jede Woche einen neuen Beitrag und kannst somit mitverfolgen, was ich in den Staaten so erlebe. Egal ob es nur die kleinen Abenteuer sind oder doch die wirklich großen.

Viel Spaß beim Durchstöbern – <https://lisagoesus.home.blog/>

Lisa Gumpoltsberger

Absolventin der Abteilung Mechatronik an der HTL Wels

Au Pair in den USA 2019/20



ICH KANN HIGHTECH!

Und du?

- Service Ingenieur Europa / International
- Technischer Kundensupport
- Technischer Redakteur
- Fertigungsmitarbeiter / Elektriker
- Software Entw. / Inbetriebnahmetechniker
- Informatiker
- Mitarbeiter der Qualitätssicherung
- Prozess Ingenieur

Im Sinne des GBG wenden wir uns gleichermaßen an Damen und Herren.
Nähere Informationen zum Gehalt entnehmen Sie unserer Website, etc.

WERDE TEIL UNSERES TEAMS!
www.EVGroup.com/jobs



EV Group (EVG) Herr Mag. Martin Steinmann
DI Erich Thallner Strasse 1 | 4782 St. Florian / Inn - Oberösterreich
E-Mail: EVGHR@EVGroup.com | Tel.: +43 (0) 7712 / 5311 - 0

HTL öffnet am 17.1. Türen für die Jugend

Karrieretag: 90 Firmen erwartet

Gleich zwei große Veranstaltungen finden zwischen den Weihnachtsferien und den Semesterferien statt:

17. Jänner Tag der offenen Tür

Heuer heißt es am Freitag, 17. Jänner, zwischen 13 und 17 Uhr „Türen auf“ für den schulischen Nachwuchs. Dabei präsentieren sich die fünf Abteilungen der HTL Wels den Dritt- und Viertklasslern der Unterstufe und deren Eltern und wollen durch eine ganze Reihe von Vorführungen und praktischen Übungen - einer der Höhepunkte ist die Chemie-Show - Gusto auf den zukunftsorientierten Schultyp HTL machen.

„Dazu erwarten wir traditionell mindestens 700 Gäste“, erklärt Direktor Bertram Geigl. Ganz bewusst führen Schülerinnen und Schüler durch die Klassen, Labore und Werkstätten, um authentisch aus erster Hand zu vermitteln, worum es in Elektrotechnik, Maschinenbau und Mechatronik, in Chemie und Informationstechnologie geht.

Karrieretag am 5. Februar

Wie gefragt die Abgängerinnen und Abgänger der HTL Wels sind, zeigt sich dann am 5. Februar: Zum „Karrieretag“ werden wieder an die 90 Unternehmen erwartet, die Jobs der Zukunft anbieten.



Beim Tag der offenen Tür (im Bild) und beim Karrieretag präsentiert sich die HTL Wels dem Nachwuchs und den Unternehmen.



Die Innensicht der angehenden Maschinenbauerinnen und Maschinenbauer und ihre Erfahrungen an der HTL Wels sind größtenteils positiv, auch wenn es natürlich immer Wünsche gibt. Befragt wurde die letztjährige 1BHMBT.

Die 1BHMBT meint zum Einstieg: Ein bisschen stressig, großteils sehr lustig

Maschinenbau: die sichere Gewährleistung für einen guten Job

Wie die Erfahrungen im ersten Schuljahr sind, wollte die *SchulZ* von den angehenden Maschinenbauerinnen und Maschinenbauern wissen. Hier eine Auswahl der interessantesten Antworten:

Warum habt Ihr euch für diese Schule entschieden?

Weil wir sehr technikinteressiert sind und um die bestmögliche Ausbildung für das spätere Leben im Bereich Maschinenbau zu genießen.

Da ich im späteren Leben viel mit Autos mache, suchte ich lange nach einer passenden Schule. Nach einem Gespräch mit meinen Eltern und etwas Suchen kam ich zum Entschluss, die HTL zu besuchen.

Weil wir technisch orientiert sind.

Weil wir uns für die Technik interessieren.

Weil sie viele Möglichkeiten für das Berufsleben bietet.

Warum habt Ihr euch für diese Abteilung entschieden?

Weil wir mit Maschinenbau im späteren Leben eine sichere Gewährleistung für einen guten Job haben.

Wegen der Jobauswahl nach dem Absolvieren der Schule!

Das Technische interessiert uns sehr und wir sind durch die Familie motiviert worden.

Weil wir uns sehr für Motoren interessieren.

Weil wir technisch sehr interessiert sind.

Wie ist dieses erste Schuljahr für euch gelaufen?

Die Umstellung von kurzen Tagen auf längere (viele Unterrichtsstunden) fiel uns am Anfang nicht leicht.

Sehr gut, da die Lehrer/innen sehr engagiert sind!

Hin und wieder ein bisschen anstrengend und stressig, aber großteils sehr lustig.

Gab es Unterstützung, wenn welche gebraucht wurde (von Lehrkräften usw.)? In welchen Bereichen war Unterstützung vonnöten?

Die Lehrkräfte haben uns geholfen, wenn wir Unterstützung benötigten.

Ja, es gab Deutschförderkurse und Matheförderkurse.

Entsprach dieses Schuljahr euren Erwartungen? In welchen Bereichen schon, in welchen nicht?

Großteils ja, weil wir uns die Werkstatt genau so vorgestellt haben und bis jetzt alles gepasst hat.

Nein, weil wir nur zwei Wochenstunden Mechanik haben und das zu wenig ist für ein Hauptfach.

Ja, da alle Lehrer uns sehr viel beigebracht haben.

Es war sehr gut und lustig, wir haben neue Freundschaften geschlossen.

Es entspricht den Erwartungen.

Ja, weil es sehr interessant war.

Gibt es Wünsche an die Schule außerhalb der Klasse bzw. des Lernens?

Gesündere Jause beim Buffet bis zur zehnten Einheit, schnellere Computer.

Dreilagiges Klopapier.

Inspired
Engineering**IKK Engineering GmbH**

Bahnhofplatz 3, 4600 Wels

Telefon: +43/7242/89 00 07

webpage: www.ikk.at, e-mail: office@ikk.at

Elektrotechnik & Tunneltechnik & Lichttechnik

Lichttechnik

Lichtimmissionsanalyse

Energietechnik

Überwachungszentralen

Abwassertechnik

Verkehrstechnik

Tunnelausrüstung

Explosionsschutz-
dokumente

Member of IKK Group

Beratung ■ Planung ■ Baumanagement ■ Hoch- ■ Tiefbau



Als international tätiges Maschinenbau-Unternehmen mit Wachstumspotential zählt Fill zu den attraktivsten Arbeitgebern Österreichs.

STARTEN SIE IHRE ZUKUNFT BEI FILL ALS:

KONSTRUKTEUR/IN IM BEREICH WERKZEUGMASCHINENBAU

IHRE AUFGABEN

- > Konstruieren (Layout, Entwurf, Zusammenbau, Detail) von Maschinen und Anlagen aus unserem Produktportfolio

SIE BRINGEN MIT

- > Abgeschlossene technische Ausbildung im Bereich Maschinenbau/Mechatronik (HTL, Werkmeister oder gleichwertige Ausbildung)
- > Teamfähigkeit
- > Lernbereitschaft und Engagement
- > Mehrjährige Erfahrung in der Konstruktion Maschinenbau von Vorteil

WIR BIETEN

- > Mindestentgelt brutto pro Monat: Einsteiger EUR 2.350,-, mit Berufserfahrung EUR 2.670,-, attraktives Stufenmodell, Überstunden werden zusätzlich abgegolten, Überzahlung je nach Qualifikation und Erfahrung
- > Vielfältige Weiterbildungsmöglichkeiten und Karrierechancen
- > Zahlreiche Sozialleistungen (Fitnessraum, Mitarbeiterrestaurant etc.)
- > Sehr gutes Arbeitsklima in einem vielfach ausgezeichneten Familienunternehmen

BEWERBUNG

Bitte bewerben Sie sich online:
www.fill.co.at/karriere/jobs

KONTAKT

Fill Gesellschaft m.b.H.
Fillstraße 1 / 4942 Gurten
Tel. +43 (0)7757/7010

Werkstätten-Unterricht als Hit

Elektrotechnik: Die 1BHET ist vom elektrischen Strom fasziniert

Warum habt Ihr euch für diese Schule entschieden?

Durch den einzigartigen Werkstätten-Unterricht bekommt man gute Einblicke in die zukünftige Arbeitswelt.

Wir haben uns für die Schule entschieden, weil die Schule einen guten Ruf hat und unsere Bekannten uns die Schule mehrmals empfohlen haben. Davor haben wir schon oft die Elektrotechnik angewandt. Wir wurden beim Tag der offenen Tür sehr von der HTL Wels überzeugt.

Da ich nach dem Abschluss der HTL einen sicheren Arbeitsplatz habe und jederzeit ein Studium anfangen kann.

Warum habt Ihr euch für diese Abteilung entschieden?

Da wir alle vom elektrischen Strom und was dahinter steckt fasziniert sind. Der Elektrotechniker ist ein sehr gefragter Beruf. Leute mit einer guten Ausbildung in dem Fachgebiet haben sehr gute Chancen auf eine positive Zukunft im Arbeitsleben.

Wie ist dieses Schuljahr für euch gelaufen (damit sind nicht eure Noten gemeint)?

Der Unterricht macht Spaß, es gibt viele nette Lehrer, die auch sehr gut erklären können.

Für uns ist dieses Schuljahr bis jetzt perfekt gelaufen (nicht Noten gemeint), da wir neue Freunde kennengelernt haben und die Klasse im Allgemeinen eine sehr gute Klassengemeinschaft hat.

Gab es Unterstützung, wenn welche gebraucht wurde (von Lehrkräften usw.)? In welchen Bereichen war Unterstützung vonnöten?

Wir hatten bis jetzt noch keine schwerwiegenden Probleme, aber schon kleinere, welche wir mit Hilfe unseres Klassenvorstandes lösen konnten.

Die Werkstätten Lehrer sind sehr sympathisch, man kann sich unterhalten und tauscht sich so.

Wie habt Ihr die Schuleingangsphase – die ersten Schulwochen – erlebt? Habt Ihr euch gut betreut bzw. begleitet gefühlt? Wenn nicht, woran hat es gehapert?

Wir haben die erste Schulwoche sehr gut erlebt. Unser Klassen- und der jeweilige Betreuungslehrer haben uns gut betreut. Sie sind auf alle möglichen Fragen eingegangen und haben sich freundlich gegenüber uns verhalten.

Die ersten Tage von der HTL Wels waren sehr gemütlich. Das Schulgebäude ist jedoch sehr verwirrend. Nach einiger Zeit kamen wir in den Rhythmus der HTL Wels.

Hättet Ihr im Nachhinein irgendetwas anders gemacht? Mehr gelernt? Mehr mit den Mitschülerinnen und Mitschülern zusammengearbeitet?

Wir hätten immer mitgelernt, da man sehr schnell weg vom Fenster ist.

Am Anfang haben sich ein paar Gruppen gebildet, was jedoch ganz normal ist. Doch jetzt versteht sich eigentlich jeder mit jedem. Wir würden nichts ändern. Gibt es Wünsche an die Schule außerhalb der Klasse bzw. des Lernens?

Wir finden, dass es zu wenige Mädchen in unserer Abteilung gibt, weil es ein technischer Zweig ist und daher wenige Mädchen sich dafür interessieren. Außerdem würden wir es bevorzugen, kleinere Klassen zu haben.

Es gibt einige Zusatzangebote in der Schule, etwa Mail & Ask, verschiedene Schulbands, die Schulzeitung SchulZ usw. – habt Ihr euch an solchen Angeboten beteiligt?

Nein, haben wir nicht. Doch diese Zusatzangebote haben „sicherlich“ einen Sinn.

Vielleicht werden wir dieses Angebot nutzen.

Was könntet ihr besser machen, damit Ihr euch an der HTL Wels besser aufgehoben fühlt?

In der HTL fühlen wir uns sehr gut aufgehoben, weil wir kompetent betreut werden. Außerdem verfügt die HTL über sehr kompetente Lehrkräfte.

Das praktische Lernen im Werkstätten-Unterricht ist sehr interessant.



Die jungen Elektrotechniker sind der Meinung: „In der HTL Wels fühlen wir uns sehr gut aufgehoben, weil wir kompetent betreut werden.“



Jetzt
bewerben:
[eww.at/
karriere](https://www.eww.at/karriere)

Team sucht Player



1BHCIC & 1CHCIC: „Die Chemie hat uns magisch angezogen“

Beide setzten von Beginn weg auf eine gute Klassengemeinschaft

Warum habt Ihr euch für diese Schule entschieden?

Der erste Eindruck war sehr gut. Ein großer Vorteil dieser Schule sind die guten Anfahrtsmöglichkeiten und die naheliegenden Internate.

Weil das Interesse an Chemie sehr groß ist. Die Schule wurde uns von Freunden empfohlen. Der „Tag der offenen Tür“ hat uns magisch angezogen.

Warum habt Ihr euch für diese Abteilung entschieden?

Uns hat Chemie schon in den Unterstufen sehr interessiert und nach den positiven Erkenntnissen beim Schnuppern war die Entscheidung für diese Abteilung eindeutig. Freunde haben uns die Abteilung empfohlen.

Wie ist dieses Schuljahr für euch gelaufen (damit sind nicht eure Noten gemeint)?

Wir hatten von Anfang an eine gute Klassengemeinschaft, in welcher wir uns sehr schnell eingelebt hatten. Die Unterstützung der Lehrer war von Anfang an sehr groß.

Das Schuljahr verging bis jetzt sehr schnell und wir haben eine gute Klassengemeinschaft, mit der es immer etwas zu lachen gibt.

Gab es Unterstützung, wenn welche gebraucht wurde (von Lehrkräften usw.)? In welchen Bereichen war Unterstützung vonnöten? Manche Professoren bieten für die ersten beiden Schularbeiten Lernstunden an. Sonst dienen sie als mentale Unterstützung. Die Lehrer waren sehr hilfsbereit, fast wie Eltern. Sobald eine Fra-



In der Abteilung Chemie ist der Anteil von Mädchen und Burschen ziemlich ausgewogen: „Wir hatten von Anfang an eine gute Klassengemeinschaft.“

ge im Raum stand, eilten sie zu Hilfe.

Entsprach dieses Schuljahr euren Erwartungen? In welchen Bereichen schon, in welchen nicht? Warum ja, warum nein?

Man dachte, man müsse in den Hauptfächern gleich sehr viel lernen, aber da nur wiederholt wird, kann man sich gut auf die chemischen Fächer konzentrieren.

Wie habt Ihr die Schuleingangsphase – die ersten Schulwochen – erlebt? Habt Ihr euch gut betreut bzw. begleitet gefühlt? Wenn nicht, woran hat es gehapert?

Die Schuleinlebensphase war mega cringe. Beim Kennenlernen haben wir uns von den Lehrern gut betreut

gefühlt. Wir sind schnell eine Einheit geworden.

Was hat euch schulisch gefehlt? Was würdet Ihr anders machen? Hättet Ihr gerne weitere Angebote? Wenn ja, welcher Art?

Chemisches Grundwissen hat gefehlt, der Rest hat gepasst. Mehr Verbindung zwischen den verschiedenen Zweigen und den Parallelklassen wäre schön.

Hättet Ihr im Nachhinein irgendetwas anders gemacht? Mehr gelernt? Mehr mit den Mitschülerinnen und Mitschülern zusammengearbeitet?

Wir hätten uns einen besseren Lernplan machen können, um konsequenter zu lernen. Natürlich ist man im Nachhi-

nein ein bisschen schlauer. Wir denken, jeder von uns hätte nach einem Test doch noch mehr gelernt.

Gibt es Wünsche an die Schule außerhalb der Klasse bzw. des Lernens?

Wir wünschen uns, dass es vielleicht Lerngruppen mit Lehrern gibt.

Es gibt einige Zusatzangebote in der Schule, etwa Mail & Ask, verschiedene Schulbands, die Schulzeitung SchulZ usw. – habt Ihr euch an solchen Angeboten beteiligt?

Nicht jeder von uns beteiligte sich daran. Viele zogen das Lernen vor. Dennoch waren drei bei der Schülerzeitung und zwei sind es immer noch.

In der ersten Klasse ist es noch etwas stressig, ab den höheren Klassen werden wir uns diese Angebote genauer ansehen.

Was könntet Ihr besser machen, damit Ihr euch an der HTL Wels besser aufgehoben fühlt?

Wir könnten die Klasse freundlicher gestalten.

Wir können die Möglichkeiten, die von der Schule im Bereich Sozialkompetenz geboten werden, besser nutzen.

Was könnte die Schule besser machen, damit Ihr euch an der HTL Wels besser aufgehoben fühlt?

Mehr Gruppenarbeiten, auch fächerübergreifende, würden dazu führen, dass wir uns in der Schule besser aufgehoben fühlen. Eine Projektwoche zu einem aktuellen Thema pro Schuljahr würde ebenfalls die Gemeinschaft stärken.



NERD [nɜːd]

(engl. modern für „Computerfreak“) ist eine Bezeichnung für an Spezialinteressen hängende Menschen, die Probleme, von deren Existenz man nicht wusste, auf eine Art und Weise lösen, die man nicht versteht. Synonyme: Magier, Superheld, Genie

**Du fühlst dich angesprochen? Dann bewirb dich
auf x-tention.at/offenstellen oder folge dem QR-Code!**



HINWEIS: Aus Gründen der Lesbarkeit verzichten wir auf geschlechts-spezifische Formulierungen. Soweit personenbezogene Bezeichnungen nur in männlicher Form angeführt sind, beziehen sie sich auf Männer und Frauen in gleicher Weise. (i.d.g.F.)

x-tention Informationstechnologie GmbH
Römerstraße 80A, 4600 Wels, +43 7242/2155 - 0, x-tention.com

xtention
IT with care.

Informationstechnologie? Wegen der Zukunftsaussichten!

Die ErstklasslerInnen der 1AHIT geben Einblick in ihren Alltag

Warum habt Ihr euch für diese Schule entschieden?

Da sie einen guten Ruf hat, was die Ausbildung und die Lehrkräfte betrifft. Die Schule unterrichtet uns in Fächern, welche uns in der Zukunft begegnen werden. Dazu kommt, dass gute Verkehrsverbindungen zu vielen Orten bestehen und auch ein Internat für Schüler aus entfernten Gebieten vorhanden ist.

Warum habt Ihr euch für diese Abteilung entschieden?

Da diese Abteilung für mich passend schien, aufgrund meines Technik- und Computer-Interesses und wegen der guten Zukunftsaussichten, die diese Abteilung bietet, die die von uns geforderten Voraussetzungen erfüllt.

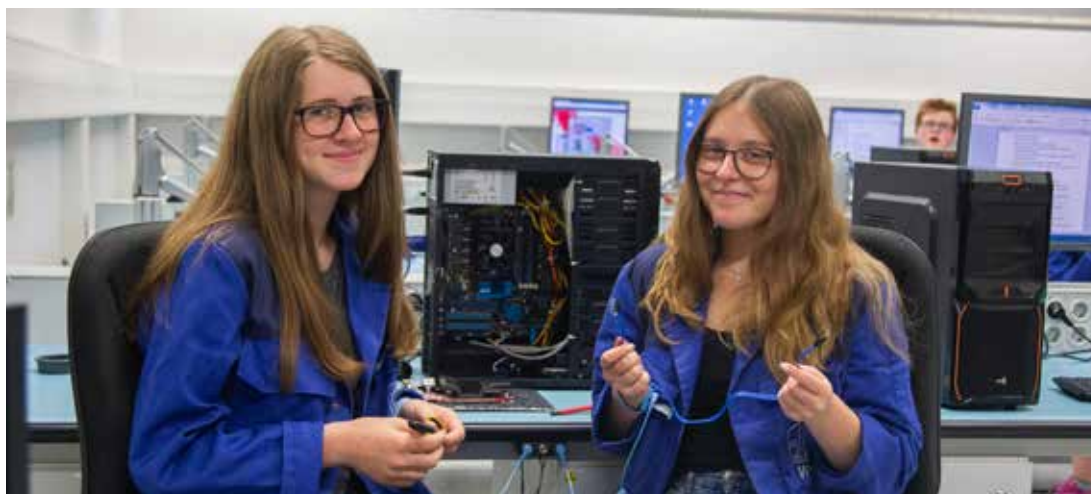
Wie ist dieses erste Schuljahr für euch gelaufen?

Der Anfang war überraschend, doch die Zeit verflog und wir lebten uns recht gut ein. Das erste Semester ist leider nicht so gut ausgefallen wie gedacht, doch dies besserte sich im zweiten.

Bis jetzt ging das Schuljahr ohne größere Probleme voran, jedoch mit einigen Höhen und Tiefen.

Gab es Unterstützung, wenn welche gebraucht wurde (von Lehrkräften usw.)? In welchen Bereichen war Unterstützung vonnöten? Ja gab es! In Mathe gab es vor jeder Schularbeit einen freiwilligen Förderunterricht, nebenbei gibt es jetzt auch noch einen wöchentlichen Förderunterricht für Schüler mit Defiziten in Softwareentwicklung.

Entsprach dieses Schuljahr euren



Auch in der IT steigt der Mädchenanteil kontinuierlich: „Die Schuleingangsphase war ausgezeichnet. Wir haben starke Unterstützung seitens unserer Lehrkräfte erhalten.“

Erwartungen? In welchen Bereichen schon, in welchen nicht?

Der Anfang war für uns alle etwas ungewohnt. Aber mit der Zeit haben wir uns in der Schule gut eingelebt und mittlerweile fühlen wir uns sehr wohl. Wir sind mit unseren Leistungen zufrieden bis auf Softwareentwicklung. Dennoch müssen wir sagen, dass wir für diese Schule sehr viel lernen müssen und sie viel Zeit kostet.

Wie habt Ihr die Schuleingangsphase – die ersten Schulwochen – erlebt? Habt Ihr euch gut betreut bzw. begleitet gefühlt? Wenn nicht, woran hat es gehapert?

Die Schuleingangsphase war ausgezeichnet. Wir haben starke Unterstützung seitens unserer Lehrkräfte erhalten und der Schulalltag hat sich schnell eingependelt.

Am Anfang war der Unterricht etwas ungewohnt mit den neuen Fächern. Aber mit der Zeit gewöhnt man sich an den neuen Stundenplan.

Die Lehrer haben auch versucht,

alle gut aufzunehmen.

Was hat euch schulisch gefehlt? Was würdet Ihr anders machen? Hättet Ihr gerne weitere Angebote? Wenn ja, welcher Art?

Es wäre vielleicht sehr hilfreich, wenn wir mehr Medientechnik und Softwareentwicklung hätten. Mehr Sport wäre toll!

Hättet Ihr im Nachhinein irgendwas anders gemacht? Mehr gelernt? Mehr mit den Mitschülern/ Schülerinnen zusammengearbeitet?

Wir denken, mehr Zusammenarbeit zwischen uns allen hätte vielen geholfen. Zudem glauben wir, dass viele die Schule unterschätzt haben und nicht genug gelernt haben.

Gibt es Wünsche an die Schule außerhalb der Klasse bzw. des Lernens?

Längere Pausen, dafür kürzere Stunden.

Es gibt einige Zusatzangebote in

der Schule, etwa Mail & Ask, verschiedene Schulbands, die Schulzeit SchulZ usw. – habt Ihr euch an solchen Angeboten beteiligt?

Da bei den meisten von uns bisher kein Bedarf bestand, haben wir uns die aufgezählten Dienste bisher noch nicht zu Nutzen gemacht.

Was könntet Ihr besser machen, damit Ihr euch an der HTL Wels besser aufgehoben fühlt?

Ein ruhigeres und entspannteres Klassenklima würde die Klassengemeinschaft allgemein deutlich verbessern.

Mehr lernen und das Verhalten verbessern. Die Klasse sauber halten.

Was könnte die Schule besser machen, damit Ihr euch an der HTL Wels besser aufgehoben fühlt?

Was für uns äußerst angenehm wäre, wären öffentliche Beschäftigungsmöglichkeiten wie Tischtennistische, Tischfußball etc. Einen Klassenkummerkasten aufstellen.



MOLTO LUCE®

we love
live for light

Wir lieben das Licht in all seinen Facetten. Als international agierendes Beleuchtungsunternehmen mit Firmensitz in Wels und Produktionsstandort in Weißkirchen erschaffen wir stilvolle Lichtstimmungen für Hotels, Restaurants, Shops, Firmengebäude, Arztpraxen und den privaten Wohnraum. Am Produktionsstandort Weißkirchen entwickeln und fertigen wir innovative und designorientierte Beleuchtungslösungen, die bei Projekten weltweit zum Einsatz kommen.



FIRMENZENTRALE WELS



ENTWICKLUNG & PRODUKTION WEISSKIRCHEN

DEINE KARRIERE BEI MOLTO LUCE // Unser Erfolg schafft viele sichere Arbeitsplätze, eine Chance auch für engagierte Absolventen der HTL oder Fachschule, Fachrichtung Elektrotechnik, Informationstechnologie oder Mechatronik. Auch Lehrlinge sind bei Molto Luce herzlich willkommen und haben interessante Perspektiven.

BERUFSMÖGLICHKEITEN (m/w) //

CAD-Lichtplaner
IT-Systemtechniker
Elektrotechniker Produktentwicklung

Wir bieten auch Möglichkeiten für interessante Lehrberufe.



Wels / Wien / Weißkirchen / Graz / Innsbruck
München / Köln / Hamburg
Brescia

// Offene Positionen und Bewerbung auf
www.moltoluce.com

STARTE IN EINE
LEUCHTENDE
KARRIERE!



Wie läuft's in der Mechatronik? „Chillig, ab und zu stressig, aber allgemein sehr gut!“ - nicht nur beim Ringen im Turnunterricht.

Mechatronik: „Die Mischung aus Theorie und Praxis macht's“

Wie haben sich im Vorjahr die Schüler der 1AHME und 1CHME gefühlt?

Warum habt Ihr euch für diese Schule entschieden?

Weil Theorie und Praxis gemischt sind und die Schule meinen Interessen entspricht.

Weil ich mich weiterbilden möchte.

Warum habt Ihr euch für die Mechatronik entschieden?

Weil von allen Abteilungen etwas dabei ist.

Weil sie mir ein Verwandter empfohlen hat.

Weil ich die Mechanik liebe!!!

Wie ist dieses Schuljahr für euch gelaufen?

Chillig, ab und zu stressig, aber allgemein sehr gut! Wir haben keine neuen Freunde gefunden (lol), doch unsere Klasse ist geil, super!

In dem Schuljahr haben wir viele neue Freunde kennengelernt, interessante Fächer dazu bekommen und sind mit den meisten Lehrern gut ausgekommen.

Gab es Unterstützung, wenn welche gebraucht wurde (von Lehrkräften usw.)? In welchen Bereichen war Unterstützung vonnöten?

Nein, aber man konnte immer zum Klassenvorstand gehen, wenn man Hilfe gebraucht hatte. Das war aber selten der Fall. Doch man hätte sich auch Nachhilfe von der Schule nehmen können.

Es gibt Unterstützung, wenn welche benötigt wird, vor allem im Mathematikunterricht haben wir diese am Anfang vom Schuljahr benötigt, dazu hat der Mathe-Professor einen Förderkurs eingeführt.

Entsprach dieses Schuljahr euren Erwartungen?

Nicht ganz, weil manche in ein paar Fächern schlecht beziehungsweise negativ abgeschlossen haben. Wir würden uns mehr Werkstatt und mehr Filme wünschen, die Klassengemeinschaft war gut.

Wie habt Ihr die Schuleingangsphase – die ersten Schulwochen – erlebt? Habt Ihr euch gut betreut bzw. begleitet gefühlt? Wenn nicht, woran hat es gehapert?

Es war nicht leicht, die verschiedenen Räume zu finden, aber nach einer Schulführung ist das bald kein Problem mehr gewesen.

Toll war der Kennenlernetag!

Was hat euch schulisch gefehlt? Was würdet Ihr anders machen? Hättet Ihr gerne weitere Angebote? Wenn ja, welcher Art?

Schön wären verschiedene Desktop-Hintergründe und mehr Jausen im Angebot.

Hättet Ihr im Nachhinein irgendetwas anders gemacht? Mehr gelernt? Mehr mit den Mitschülerinnen und Mitschülern zusammengearbeitet?

Wir hätten mehr Hausübungen machen und mehr Mechanik lernen sollen.

Gibt es Wünsche an die Schule außerhalb der Klasse bzw. des Lernens?

Wir würden es besser finden, wenn man in Zukunft die ersten Klassen mehr nach Bezirk zusammenfasst.

Das Schulbuffet sollte länger geöffnet haben, sodass man sich auch an einem langen Schultag in einer Nachmittagspause etwas zum Essen oder Trinken kaufen kann.

Es gibt einige Zusatzangebote in der Schule, etwa Mail und Ask, verschiedene Schulbands, die Schülerzeitung SchulZ usw. – habt Ihr euch an solchen Angeboten beteiligt?

Nein, haben wir nicht, da wir keine Zeit wegen verschiedenen Sachen haben, zum Beispiel Hobbys, Lernen und anderen Freizeitbeschäftigungen.

Wir finden, die Angebote sind eine Aufwertung für diese Schule.



Join the Automation Team

B&R setzt weltweit Standards für perfekte Automatisierung

Wir sind ein international erfolgreiches Automatisierungsunternehmen und setzen all unser Wissen, unsere langjährige Erfahrung und Kreativität in unsere Produkte, deren Innovationskraft wegweisend ist. Möglich machen dies die vielen konstruktiven Ideen unserer Mitarbeiter – sie sind die Basis für unseren gemeinsamen Erfolg. Moderne Arbeitsweisen, eine offene Gesprächskultur und Karriereperspektiven im In- und Ausland zeichnen uns als Arbeitgeber aus.

Nähere Details und Stellenangebote unter:
www.br-automation.com/jobs

B&R Industrial Automation GmbH
B&R Straße 1, 5142 Eggelsberg
Tel.: +43 7748 6586-0
jobs@br-automation.com

PERFECTION IN AUTOMATION
A MEMBER OF THE ABB GROUP



Friede hat unschätzbaren Wert

HTL Wels übergibt Friedenslicht an EU-Parlamentspräsidenten

Mit der dreimaligen Übergabe des Friedenslichtes in Straßburg ging kurz vor Weihnachten ein kleiner Traum in Erfüllung! Auf Einladung der Oberösterreicherin Angelika Winzig, Abgeordnete zum Europäischen Parlament, reiste eine 15-köpfige Delegation der HTL Wels (gemeinsam mit einer Abordnung der HTL Steyr mit Direktor Franz Reithuber) nach Straßburg, um im Europarat an Schnutz Dürr, im Europäischen Parlament an Präsident David Sassoli und an die Stadt Straßburg diesen flammenden Appell des Friedens zu übergeben.

„Das Friedenslicht soll uns zu Weihnachten daran erinnern, welchen unschätzbaren Wert der Friede für uns Menschen hat. Denn Friede ist keine Selbstverständlichkeit, sondern in Europa eine der großen Errungenschaften der Europäischen Union. Wenn man nur etwas über die Grenzen der Union blickt, zeichnet sich teilweise ein ganz anderes Bild ab“, sagte Winzig.

Auch im Europarat vertreten

Offiziell überreichten das Friedenslicht die beiden 18-jährigen Schülerinnen Verena Ettinger von der HTL Steyr und Laura Wiesinger von der HTL Wels an EU-Parlamentspräsidenten David Sassoli im Beisein von EU-Parlamentsvizepräsident Othmar Karas und der ÖVP-Delegation im Europaparlament. Es ist – ursprünglich vom ORF Oberösterreich initiiert – bereits das 23. Mal, dass das Friedenslicht aus dem Nahen Osten nach Europa kommt. Mehr als 90 Schüler der HTL Steyr, der HTL Wels und der HLW Steyr beteiligten sich diesmal in Straßburg an der Aktion.

Bertram Geigl, Direktor der



Auf Einladung von MEP Angelika Winzig (Mitte) und im Beisein von Initiator MEP a.D. Paul Rübig (re.) übergab die Delegation der HTL Wels das Friedenslicht im Europäischen Parlament.

HTL Wels: „Wir sind zum ersten Mal in Straßburg bei der Friedenslicht-Übergabe dabei. Diese Übergabe ist der Höhepunkt der langjährigen Laternen-Fertigung, deren Erlös traditionell an ‚Licht ins Dunkel‘ geht, und hat gerade für unsere Schülerinnen und Schüler eine ganz besondere emotionale Bedeutung. Gleichzeitig ist es die einmalige Gelegenheit, karitative und friedensstiftende Projekte miteinander zu verbinden und die bedeutendsten europäischen Institutionen kennenzulernen.“

Die bereits traditionelle Laternenfertigung wird großzügig von den heimischen Unternehmen Powder-Tech (Attnang-Puchheim), Steinhuber Lasertechnik (Gunskirchen) und Tiger Coating (Wels) unterstützt.

Parlamentspräsident Sassoli sprach sich bei der Übergabe unbedingt für eine Weiterfüh-

rung des Projekts Friedenslicht aus: „Wir haben seit 70 Jahren Frieden in Europa, doch dieser Friede muss jeden Tag aufs Neue errungen werden. An diese Verantwortung erinnert uns das Friedenslicht.“

Othmar Karas, der Vizepräsident des Europäischen Parlaments, wandelte einen aktuellen Buchtitel ab: „Friede, Freiheit, Menschenrechte und politische Verantwortung – damit gewinnt man alles.“ *Dietmar Spöcker*



Der Steirer Schnutz Dürr (Mitte) nahm für den Europarat, der mit seinen 47 Mitgliedern für Menschenrechte, Demokratie und Rechtsstaatlichkeit steht, das Friedenslicht entgegen.



THE SPIRIT OF

daxner



WERDE TEIL UNSERES TEAMS!

MITARBEITER/INNEN ENGINEERING & PROJEKTMANAGEMENT

LEHRLINGE METALLTECHNIK (Lehrzeit: 3,5 Jahre)

LEHRLINGE KONSTRUKTION (Lehrzeit: 4 Jahre)

LEHRLINGE TECHNISCHES ZEICHNEN (Lehrzeit: 3,5 Jahre)



BEWERBUNGSUNTERLAGEN AN:

karriere@daxner.com
z.Hd. Fr. Mag. Eva Maria Daxner

Daxner GmbH
Vogelweiderstraße 41 | 4600 Wels/AT
Tel.: +43 / 7242 / 44227-0

www.daxner.com



Als international tätiges Maschinenbau-Unternehmen mit Wachstumspotential zählt Fill zu den attraktivsten Arbeitgebern Österreichs.

STARTEN SIE IHRE ZUKUNFT BEI FILL ALS:

PROJEKTMANAGER/IN DIGITALISIERUNG

IHRE AUFGABEN

- > Selbständige Umsetzung von Digitalisierungsprojekten bzw. allgemeinen IT-Projekten
- > Mitgestaltung der Digitalisierungsprozesse
- > Beratung der Fachbereiche in Digitalisierungsfragen

SIE BRINGEN MIT

- > Abgeschlossene höhere Schulbildung (zB HTL, FH Hagenberg) mit Schwerpunkt IT/EDV
- > Hohe IT-Affinität und eine Leidenschaft für IT-Prozesse
- > Erfahrung im Projektmanagement
- > Kommunikative Persönlichkeit
- > Freude an ständiger Weiterbildung

WIR BIETEN

- > Mindestentgelt: EUR 2.410,- bis 2.620,- brutto pro Monat, attraktives Stufenmodell, Überstunden werden zusätzlich abgegolten, Überzahlung je nach Qualifikation und Erfahrung
- > Vielfältige Weiterbildungsmöglichkeiten und Karrierechancen
- > Zahlreiche Sozialleistungen (Fitnessraum, Mitarbeiterrestaurant, etc.)
- > Sehr gutes Arbeitsklima in einem vielfach ausgezeichneten Familienunternehmen

BEWERBUNG

Bitte bewerben Sie sich online:
www.fill.co.at/karriere/jobs

KONTAKT

Fill Gesellschaft m.b.H.
Fillstraße 1 / 4942 Gurten
Tel. +43 (0)7757/7010

Sebastian ist eine Kämpfernatur

Nach Horrorunfall in Sommerferien: Rollifahrer schafft die Matura

Zuerst der Riesen-Schock, dann die Freude über eine außergewöhnliche Leistung! „Es war ein kleines Wunder“, sagt Klassenlehrer Harald Zeiringer darüber, was Sebastian Raab nach einem Schicksalsschlag widerfahren ist und er schließlich vollenden konnte. Doch der Reihe nach.

Es war Donnerstag, der 2. August 2018, mitten in den Ferien: Der 18-jährige Eferdinger erleidet einen Motorradunfall, der in seinem Leben „schlagartig alles ändern“ sollte, denn von nun an ist er komplett querschnittgelähmt und auf einen Rollstuhl angewiesen. Und das nur wenige Monate vor seiner Matura.

Für ihn, seine Familie, aber auch für die Klassenkameraden der 5BHET und seine Lehrkräfte ist das ein gehöriger Schock! Es folgen zwei Monate Aufenthalt im Wagner-Jauregg-Krankenhaus in Linz und ein fast viermonatiger Reha-Aufenthalt in Bad Häring in Tirol.

Vier Monate auf Reha

Hier zeigte sich zum ersten Mal, was eine echte Klassengemeinschaft ist: Rund die Hälfte der Burschen der 5BHET besuchte ihn mit ihrem Klassenvorstand Friedrich Holzinger, unterstützten Sebastian, munterten ihn auf, bis er endlich in der letzten Schulwoche vor den Semesterferien wieder an die HTL Wels zurückkehren konnte. Anfangs langsam, bereitete dem angehenden Elektrotechniker doch das stundenlange Sitzen Mühe, dann wurde es immer besser. Unterstützt von der gesamten Klasse, insbesondere von seinen Mitschülern Martin Grünbacher und Michael Pechhacker, ging es unter großer Anstrengung und Willenskraft Schritt für Schritt aufwärts.



Ist stolz auf die absolvierte Matura: Elektrotechniker Sebastian Raab im Rollstuhl mit seinen Unterstützern (v.li.) Klassenvorstand Friedrich Holzinger, Antriebstechnik-Lehrer Harald Zeiringer, und Diplomarbeit-Betreuer Kurt Spießberger, Mitschüler Lorenz Pichler und Direktor Bertram Geigl.

Zuerst galt es, sich auf die Diplomarbeit zu konzentrieren, die in nur zwei Monaten fertiggestellt werden sollte. Mit neuem Thema – „Prozessvisualisierung eines autonomen Überholvorgangs“ – und neuem Betreuer Kurt Spießberger arbeitete Sebastian zuerst im Krankbett, später zuhause intensiv daran, mussten doch bei der Programmierung auch äußere Einflüsse wie Geschwindigkeitsbegrenzungen und Gegenverkehr beachtet werden. Dazu brauchte es allerdings ein eigenes, sündteures Computerprogramm, das Spießberger beim Ingenieurbüro Dr. Kahlert organisieren konnte – und Dr. Kahlert stellte das Ganze für Sebastian sehr günstig zur Verfügung. Das Unterfangen gelang trotz des unglaublichen Zeitdrucks, die

Diplomarbeit konnte zeitgerecht fertiggestellt werden, auch wenn es für alle Beteiligten eine „stressige G'schicht“ war!

Unglaubliche Disziplin

Nun ging es daran, das versäumte halbe Schuljahr aufzuholen. Klassenvorstand Holzinger: „Sebastian ist eine Kämpfernatur, er absolvierte mit unglaublicher Disziplin Woche für Woche ein oder zwei Prüfungen.“ Bis feststand: der vom Motorrad- zum Rollifahrer Mutierte kann im September zur Matura antreten! Doch vorher sollte es noch auf Maturareise gehen, und zwar zum X-Jam auf die Halbinsel Lanterna bei Porec in Kroatien. „Zwei Mitschüler haben mich in den Bus hineingehoben“, erin-

nert sich Sebastian Raab an diese „fresche Woche“.

Im Oktober dann der Bildungshöhepunkt: Sebastian Raab besteht die Matura! Fritz Holzinger: „Sebastian hat eine unglaubliche mentale Stärke gezeigt, und durch die großartige Unterstützung seiner Mitschüler hat gleichzeitig die Klasse gezeigt, dass sie reif ist!“

Und jetzt? „Ich möchte Anfang 2020 entweder ein Studium aufnehmen oder arbeiten, aber am Beginn einmal 20 Stunden, um hineinzukommen“, erzählt der Maturant der Elektrotechnik, der sich vorstellen kann, als Konstrukteur oder Programmierer in einem Büro anzufangen. Mit dieser Einstellung sollte es ihm nicht schwerfallen, einen Job zu bekommen. *Dietmar Spöcker*

DER TECHNIK EINEN NEUEN DREH GEBEN. **WAS TREIBT DICH AN?**

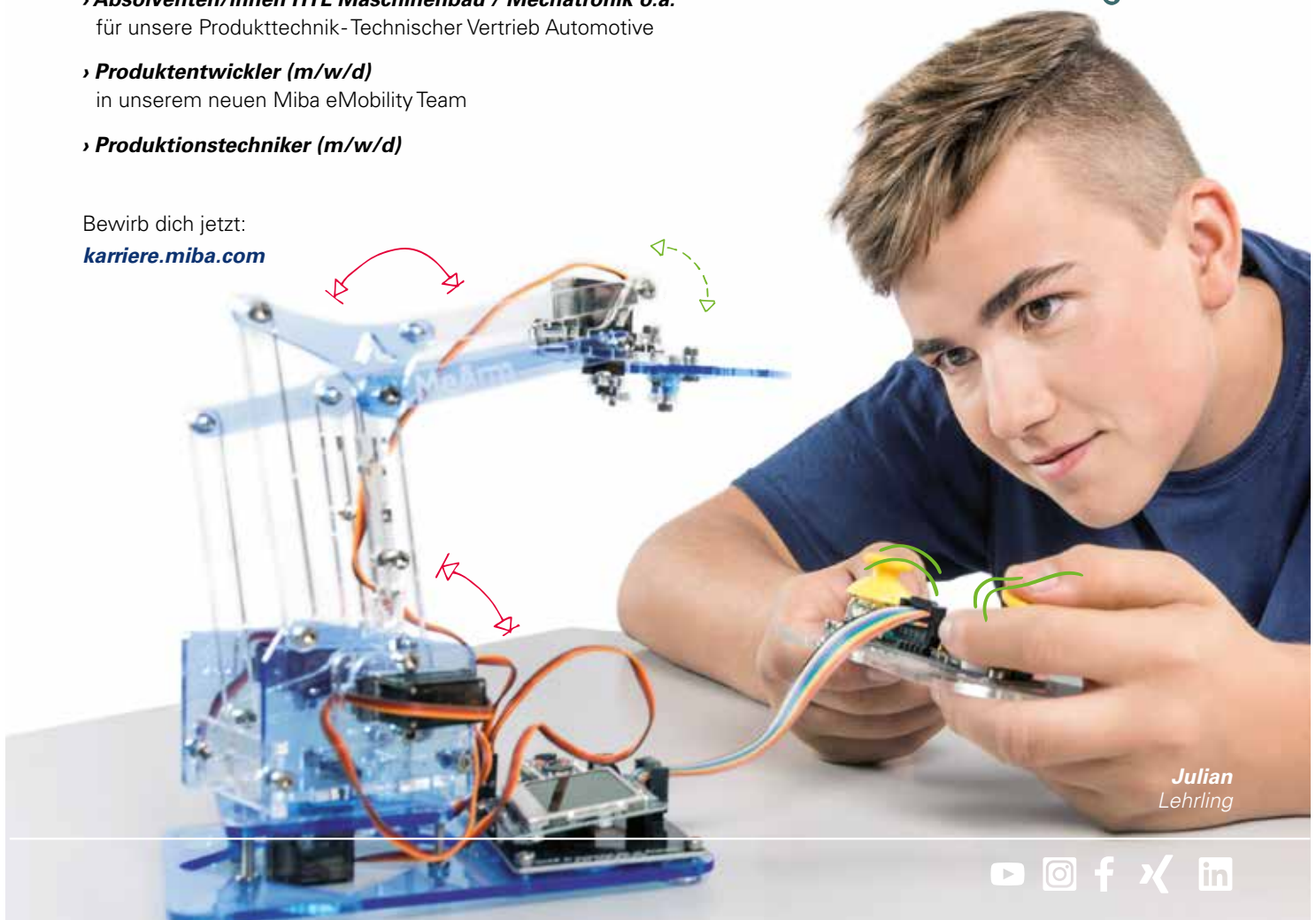
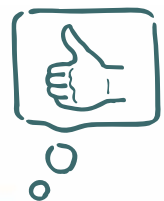
Uns alle bei Miba treibt etwas anderes an. Aber unser Ziel ist dasselbe: Mit unseren Kunden Innovationen und Technologien für die Zukunft der Mobilität zu entwickeln und zu produzieren, die die Welt besser und nachhaltiger in Bewegung bringen. An einem Ort, an dem Freiraum selbstverständlich ist und Leistung geschätzt wird. Gemeinsam sorgen wir für Technologies for a Cleaner Planet.

Für HTL-Absolventen bieten wir aktuell folgende Jobs:

- › **IT Techniker (m/w/d)**
Workplace-Service / IT Operations
- › **Junior Software Engineer (m/w/d)**
Automatisierungstechnik / SPS-Programmierung
- › **Maschinenbaukonstrukteur (w/m/d)**
Junior Level
- › **Absolventen/innen HTL Maschinenbau / Mechatronik o.ä.**
für unsere Produkttechnik-Technischer Vertrieb Automotive
- › **Produktentwickler (m/w/d)**
in unserem neuen Miba eMobility Team
- › **Produktionstechniker (m/w/d)**

Bewirb dich jetzt:

karriere.miba.com



Julian
Lehrling

Glauben oder nicht glauben, das ist hier die Frage

Maschinenbau-Abteilungsvorstand Mitterhuber & seine Hobbys

Schon in der Kindheit begeisterte sich der junge Ralph für Modell-eisenbahnen. Dieses Interesse ging so weit, dass sein erster großer Berufswunsch Lokführer war. Seine Faszination für die Technik führte zum Schulwechsel an die HTL Wels. Im Gegensatz zur Unterstufe, die Ralph wohlbehütet in einem Stiftsgymnasium absolvierte, verbesserten sich seine Schulnoten in der Abteilung Maschinenbau drastisch. Es reifte auch während der Schulzeit der Wunsch, irgendwann an die Schule als Lehrer zurückzukehren.

SUV als Schock

Nach der HTL studierte er an der JKU in Linz Mechatronik. Nach seinem Abschluss ging er in die Autoindustrie. Dies war jedoch nur von kurzer Dauer, da ihm die Uni einen Platz im Robotikinstitut von Professor Hartmut Bremer anbot. Zudem war Mitterhuber nach eigenen Worten geschockt vom Anblick des ersten SUV eines deutschen Premiumherstellers, als er diesen in der Entwicklungswerkstatt fast ungetarnt sah. Nach Jahren der Roboterforschung brachte ihn sein Werdegang 2004 vorerst in Teilzeit zur HTL zurück. Zuvor heiratete er seine Jugendliebe am 9.9.99, jedoch nicht wie üblich in einer normalen Kirche, sondern in einer Kapelle untertage im Erzberg. Kann dies kritisch als Indiz gesehen werden, um AV Mitterhuber als Querdenker und Nonkonformisten einzustufen? Als Hochzeitsfahrzeug diente ein Porsche 944 Turbo, der, wie sein großer Bruder, der 930 Turbo, als Witwenmacher bekannt wurde.

Trotz dieser nicht gerade positiven Prognose hält die Ehe nunmehr seit mehr als 20 Jahren. Die Familie wuchs mit Tochter Bea und Sohn Robin auf vier Personen. Aber auch der Hochzeitswagen vermehrte sich auf „unheimliche Art“, sodass Familie Mitterhuber getrost als vom Oldtimer-Virus befallen bezeichnet werden kann. Die Autoherde aus den 80-ern reicht von (beinahe) Schrottfahrzeugen bis zu Raritäten, die alle eines gemein haben: Sie entsprechen nicht dem Mainstream.

Das Ehepaar Mitterhuber lebt seine Ehe sehr eng und nach eigenen Worten zurückgezogen und liebt es, sich gemeinsam in Projekten zu verwirklichen. Vorzugsweise in den Ferien entstehen teils sinnbefreite Konstruktionen wie mit Leuchtreklamen und Modellautos verzierte Wände frei nach dem Motto: „Hobby ist, was mit möglichst großem Aufwand keinen erkennbaren Sinn ergibt.“

Wichtige Familienurlaube

Rückblickend waren jedoch die schönsten Ereignisse die Familienurlaube, bei denen bewusst auf Flugreisen und Urlaubsresorts verzichtet wurde. „Die Kinder waren bei allen Urlauben und Ausflügen dabei, das ist wichtig!“, so Mitterhuber. Für den aus Kremsmünster stammenden Ralph Mitterhuber ist der Religions- bzw. Ethik-Unterricht sehr wichtig. „Man muss einfach an etwas glauben! – Wer seine Wurzeln kappt, treibt haltlos durch das Leben.“ Zum Thema digitale Revolution meinte er nur, dass diese



Ralph Mitterhuber leitet die Abteilung für Maschinenbau und hat für Schülerinnen und Schüler immer ein offenes Ohr.

der Menschheit so viele Chancen bietet, aber auch Gefahren und Risiken mit sich bringt. Die Technik wird schwieriger zu verifizieren. Mitterhuber sieht auch in der Vernetzung einige Vor- und Nachteile. Einerseits sind Informationen leichter und schneller zugänglich: So auch das Kontakthalten von Freunden, andererseits gibt es viele falsche Entwicklungen und das Risiko des Vereinsamens steigt.

Auch die Forschung im Bereich „KI“ macht rapide Fortschritte. Damit verbunden sind neue ethische Fragen und Aspekte. Welche Rechte haben Maschinen und deren Entwickler, welche Roboter? Hat ein „Maschinen-Leben“ denselben Wert wie ein Menschenleben?

In letzter Zeit beschäftigt unsern AV auch die Natur immer mehr. Nicht nur umwelttechnisch muss sich hier etwas ändern, sondern auch bei unserer eigenen Einstellung. Auf die Frage, in welcher Weise sich Umweltbewusstsein mit sei-

ner Auto-Sammlerei vereinbaren lässt, meint er ernst: „Zugegeben besitze ich Autos ohne Kat, die gerne mal ihre 14 Liter auf 100 km verbrauchen. Ich habe aber gelernt, dass die Technik alleine nicht für unsere Umweltsünden geradestehen kann. Denn ich kann ein altes Auto auch sparsam fahren, wenn ich mich bemühe. Zudem sehe ich unsere (Anmerkung: die von seiner Frau und ihm) Fahrzeuge als Museumsstücke, die auch Schrammen und Blessuren haben dürfen, da sie von ihrem und unserem Leben erzählen. Sie werden selten und mit Respekt bewegt. Ich werde (gerade junge) Autofahrer nie verstehen, die ihr Fahrzeug als Waffe verwenden. Ich freue mich, wenn ich mit unserm 60-PS-Polo einen Durchschnittsverbrauch von 4,3 Litern schaffe. Das ist Nachhaltigkeit.“

(Umwelt)bewusste Auto-Sammlerei

Zu guter Letzt, warum möchte man den Posten als AV für Maschinenbau einnehmen?

„Weil man mehr bewegen kann: zum einen die Technik sinnvoll weiterzuentwickeln. Aber vor allem: Junge Menschen wie Sie, liebes Reporterteam, beim Erwachsenwerden zu begleiten und vielleicht auch zu begeistern und von Ihnen zu lernen.“

*Christina Felleitner
Oliver Radner*



Christina Felleitner



Oliver Radner

YOUR CAREER IS ON TRACK

Entdecke den Frauscher in dir

Wir detektieren und verfolgen Züge in Echtzeit, haben immer ein Ohr am Gleis und wissen genau, was entlang der Schiene passiert. Dazu nutzen wir modernste Technologie, internationale Kontakte und einzigartige Lösungen. Steckt auch ein Frauscher in dir?

- **Software Developer für Embedded Systems (m/w)**
- **Fachkraft für die Elektronikfertigung (m/w)**
- **Mitarbeiter Customer Service (m/w)**
- **Hardware Developer (m/w)**
- **Traineeprogramm für HTL-Absolventen (m/w)**
- **Sales Engineer (m/w)**
- **Redakteur (m/w)**

Auf unserer Website findest du noch weitere interessante Stellen.

Bewirb dich jetzt und werde Teil unseres Teams!

www.frauscher.com/de/karriere

Sende deine Bewerbungsunterlagen an:
Frauscher Sensortechnik GmbH | 4774 St. Marienkirchen bei Schärding | AUSTRIA
Verena Einböck | ☎ +43 7711 2920-0 | ✉ jobs@frauscher.com

FRAUSCHER
SENSOR TECHNOLOGY



BILDUNG

Wir bieten dir im Rahmen unseres internen Weiterbildungsangebotes – der Frauscher Learning World – vielfältige Möglichkeiten dich persönlich, als auch fachlich weiterzuentwickeln und geben dir die Gelegenheit interne Karriere-chancen zu ergreifen. Außerdem kannst du mit Hilfe unseres großzügigen Weiterbildungsbud-gets an externen Schulungen, Tagungen und Workshops teilnehmen.



ARBEITSZEIT

Du hast bei uns, im Rahmen eines Gleitzeitmodells ohne Kernzeit, die Möglichkeit deine Arbeitszeiten flexibel einzuteilen. Bei geeigneter Tätigkeit bieten wir dir außerdem die Gelegenheit in Home Office zu arbeiten.



SPORT

Du bist sportlich aktiv? Gehst gerne laufen, spielst leidenschaftlich gerne Fußball oder findest beim Yoga den perfekten Ausgleich zum Alltag? Dann sind die Freizeit- und Sportangebote unse-res Gesundheitsförderungsprogrammes „Frau-scher – rund um g’sund“ genau das Richtige für dich. Neben den regulären sportlichen Aktivitäten treffen sich unsere Mitarbeiter außerdem bei sportlichen Events wie z.B. beim jährlichen Schitag oder Wanderausflug.



KANTINE

Wir bieten allen Mitarbeitern gratis Verpfle-gung und stellen sowohl das Mittagessen, als auch frisches Obst und verschiedene Kaffee- und Teesorten kostenlos zur Ver-fügung.



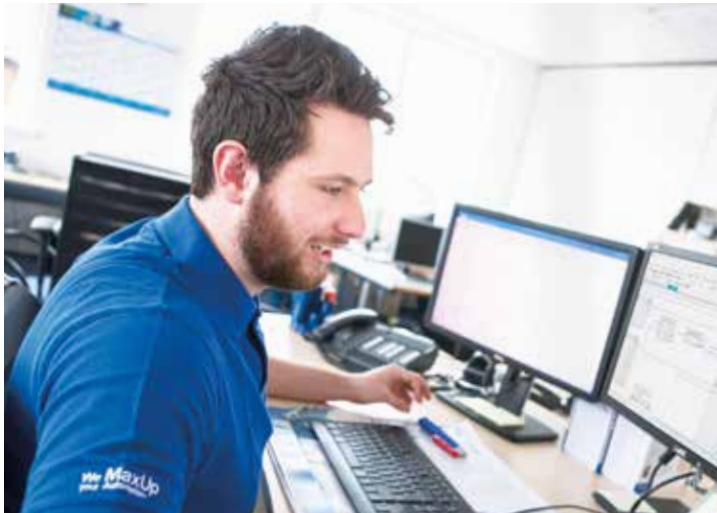
EVENTS

Bei uns ist immer was los. Wir bieten dir über das gesamte Jahr verteilt eine ganze Reihe verschiedener Veranstaltungen, wie zum Beispiel Abteilungsausflüge und zahl-reiche Mitarbeitererevents wie Sommerfest, Oktoberfest und Weihnachtsfeier. Zusätz-lich bieten wir dir auch kleinere Events wie Kochkurse, Fotoworkshops, Grillkurse uvm.

FRAUSCHER
SENSOR TECHNOLOGY

Mehr als nur ein Arbeitgeber!





TEAMPLAYER GESUCHT!

SOFTWARE-ENTWICKLER (m/w)
C#/WPF, C++/MFC, JavaScript/HTML5, C/embedded Linux

HARDWARE-ENTWICKLER (m/w)
I/O, CPU/HMI oder Drives/Leistungselektronik

APPLIKATIONSINGENIEURE (m/w)
mit hoher Reisebereitschaft

TECHNIKER PRÜFMITTELBAU (m/w)

WACHSE MIT UNS

SIGMATEK ist ein international erfolgreiches Unternehmen. Wir entwickeln und produzieren Automatisierungstechnik für industrielle Produktionsmaschinen. Innovation hat bei uns Tradition. Wir wachsen laufend und suchen engagierte Teamplayer. Im Bewerbungsgespräch nehmen wir uns Zeit, um die richtige Position für dich zu finden.

INTERESSIERT?

Mehr **Details und weitere Jobs** findest du unter:
www.sigmatek-automation.com/de/karriere

Wir freuen uns auf deine Bewerbung – ob online, per E-Mail an jobs@sigmatek.at oder per Post

SIGMATEK GmbH & Co KG, HR Recruiting
Sigmatekstraße 1, 5112 Lamprechtshausen

www.facebook.com/SIGMATEK
www.instagram.com/sigmatek_at

Grundausbildung in Metall ist essentiell

Die Basis für MaschinenbauerInnen

Die Schülerinnen und Schüler erlernen bzw. erarbeiten mit dem Fachlehrer die Handhabung von Mess- und Prüfwerkzeugen, Handelsformen der Stähle, Bestimmen der Stähle nach Formen und Maßen sowie allgemeine Sicherheitsvorschriften.

Dazu kommt das Kennenlernen der Werkstatteinrichtung, einfache Handarbeiten, Feilen, Sägen, Anreißen, Körnen, Prägen, Gewindeschneiden von Hand (Innen- und Außengewinde), Bohren, Senken, Reiben, Einstellen der Drehzahl und Spannen der Werkstücke sowie einfache Dreh- und Fräsarbeiten.

So gesehen wird in dieser Werkstätte das Fundament geschaffen, um auf diesen Grundlagen weiter aufbauen zu können, um immer mehr Komplexität und Zusammenhang verstehen zu können und auch die Unterschiede der verschiedensten Metalle und deren Verarbeitungsrichtlinien kennen zu lernen.

Schweiß-Technik

Natürlich will auch das richtige Schweißen erlernt sein.

Das Schweißen ist eine Gruppe von Fügeverfahren zum dauerhaften Fügen (Verbinden) von zwei oder mehr Werkstücken. Das Schweißen gilt als wichtigste Gruppe der Fügeverfahren. Beim Schweißen werden Verbindungen mit hoher Festigkeit erzeugt; beim Schmelzschweißen durch das lokale Schmelzen der zu verbindenden Bauteile.

Vielfältige Erfahrungen

Das Schweißen ist eines der wichtigsten und am weitesten verbreiteten Fügeverfahren, da es deutlich kostengünstiger ist als das Schrauben oder Nieten und deutlich festere Verbindungen ermöglicht als das Löt- oder Kleben.

Im Mittelpunkt der Ausbildung stehen: Gasschmelz-, Elektro- und Schutzgasschweißen sowie Brennschneiden und Punktschweißen; Arbeitsweise und Bedienung der Schweißgeräte; Schweißen von Stumpf-, Kehl- und Ecknähten an verschiedenen Werkstücken; Erfahrungen über Werkstoffpaarung und warum sie schweißbar sind.



Die Grundausbildung in Metall ist das fachliche Fundament aller MaschinenbauerInnen.

www.sigmatek-automation.com

Evelyn Steiner liebt IT & Natur

Our new multilingual sport-addicted member of the community

An der HTL Wels haben wir seit diesem Schuljahr mit Evelyn Steiner Verstärkung erhalten, die größtenteils in der IT-Abteilung tätig ist.

Ein paar persönliche Facts: Evelyn Steiner kommt aus Edlbach bei Windischgarsten, ist seit wenigen Monaten verheiratet und war zuvor in der Privatwirtschaft tätig, wie viele Lehrer an der HTL Wels. Während ihrer achtjährigen Tätigkeit in der ABP-Gruppe, welche unter anderem aus einer Rechtsanwaltskanzlei und einem Dienstleister mit Schwerpunkt auf gewerblichem Rechtsschutz besteht, war Professor Steiner für die Patentrecherche und die Ausarbeitung von Patentanmeldungen vor allem im Fachbereich der Informationstechnologie tätig.

Daneben war sie auch für die Leitung des Recharteteams verantwortlich und lieferte Inputs und Use Cases für die haus eigene Software-Entwicklung.

In den letzten Jahren ihrer Tätigkeit bei ABP übernahm sie auch die Projektleitung der ERP-Umstellung im Unternehmen.

Humanistische Allgemeinbildung

Steiner besuchte nach der Volksschule in Roßleithen, unweit von ihrem Geburtsort Spital am Pyhrn, das Stiftsgymnasium Admont mit sprachlichem Schwerpunkt. Sie lernte dort neben Englisch auch Französisch, Italienisch und Latein. „Ich habe eine humanistische Allgemeinbildung genossen“, sagte Steiner: „Studierte ich am Universitätszentrum Rottenmann, einer Kooperation zwischen der JKU Linz und der TU Graz.“ Professor Steiner hat einen Studienabschluss im Fachgebiet der Geoinformationstechnologie.



Die naturverbundene Geoinformatikerin Evelyn Steiner ist mit Schulanfang zum Informatiker-Team der HTL Wels dazugestoßen und kümmert sich technisch auch um die SchulZ.

„Geoinformationstechnologie ist vielleicht nicht so geläufig, aber dieses Fach hat zwei wesentliche Schwerpunkte. Der erste ist Wirtschaftsinformatik; die Professoren der JKU hielten damals bei uns dazu die Vorlesungen. Der zweite Schwerpunkt ist die Geoinformatik, wo es hauptsächlich um die Erfassung, Speicherung, Analyse und Visualisierung von raumbezogenen Informationen geht. Hier kam der Input von der TU Graz. Bekannte Beispiele für Geoinformationssysteme sind Google Maps oder Google Earth.“

Von der Natur begeistert

Um Geoinformationssysteme implementieren zu können, benötigt man neben Datenbank- und Programmierkenntnissen auch Kenntnisse in der Kartographie. Während des Studiums war Evelyn Steiner bereits berufstätig

– unter anderem als Betriebshelferin beim Maschinenring Oberösterreich. „Das Studium dauerte dann insgesamt 5,5 Jahre, wobei ich das letzte Jahr für meine Diplomarbeit gearbeitet habe. Für die Naturschutzabteilung des Landes Oberösterreich habe ich ein Habitatmodell für das Raufußhuhn im Naturschutzgebiet Warscheneck erstellt.“

An der HTL Wels gefällt es Evelyn Steiner sehr gut. „Mein Mann ist seit zwölf Jahren in der HTL Paul Hahn in Linz tätig und auch ein Quereinsteiger wie ich. Nach seiner Zeit in der Privatwirtschaft unterrichtet er nun im Bereich Maschinenbau und ist ein sehr begeisterter Lehrer. Die Arbeit mit jungen Leuten macht ihm Spaß, was mich dann schlussendlich auch selbst inspiriert hat, diesen Schritt zu wagen. Während meiner Schulzeit habe ich sehr viel Nachhilfe gegeben. Aktuell arbeite ich vor allem wegen meines Hobbys –

dem Mountainbiken – öfter mit Kindern und Jugendlichen, wo ich unter anderem Fahrtechnik-kurse gebe.“

Das Einzige, was Steiner jetzt ein wenig fehlt, sind die kurzen Entscheidungswege in der Privatwirtschaft, die sind jetzt ein wenig länger. Aber dies würde sie nicht unbedingt als negativ bezeichnen, es ist einfach eine Umstellung.

„Ich finde es irrsinnig beeindruckend, wie interessiert Schüler oft sind und wie gut ihr Vorwissen durch dieses Interesse bereits ist. Das begeistert und motiviert mich sehr!“

„Meine Hobbys führen mich vor allem in die Berge, naheliegend wenn man in den Bergen aufgewachsen ist. Wir reisen sehr gerne mit unserem Campingbus und da dürfen unsere Mountainbikes im Sommer und natürlich unsere Tourenski im Winter nicht fehlen.“

Sandro Miljanovic



Teilst du unsere Vision von nachhaltigen technischen Lösungen für die Zukunft?

Du hast den Wunsch, Grenzen zu erweitern und neue Lösungen mit modernster Technologie voranzutreiben? Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Zukunftsbereichs Engineering & Technologie sind nicht nur für die Optimierung des laufenden Betriebs, sondern auch für die Konzeption und Planung neuer Anlagen für die Faserproduktion in bestehenden und neuen Standorten zuständig.

Mach etwas Besonderes mit uns und starte deine Karriere bei Lenzing als

- **Junior Konstrukteur/in**
- **Junior Electrical Engineer (m/w)**
- **Praktikant/in**

... und treibe mit uns neue Lösungen mit modernster Technologie voran.

Wir entwickeln besondere Lösungen aus holzbasierten Fasern – für Produkte, mit denen du täglich lebst: Fashion, Heimtextilien, Outdoorbekleidung, Kosmetikartikel, Hygieneprodukte, High-Tech im Auto – Du wirst staunen, wo Lenzing Fasern überall im Spiel sind.

Wir sind von Natur aus innovativ – und du?

Bewirb dich jetzt online: www.lenzing.com/karriere

Drei „Stockerlplätze“ beim Young Austrian Engineers Cup

Jede siebte Einreichung bei CAD-Contest kommt aus Wels

Mit einer Silber- und zwei Bronze-Medaillen kehrten die Teilnehmer der HTL Wels von der Siegerehrung des österreichweiten CAD-Wettbewerbs heim. Insgesamt wurden beim diesjährigen Bewerb in den drei Kategorien – Young Experts, Advanced und Professional – 105 Projekte von HTLs aus ganz Österreich eingereicht – jedes siebte darunter, also 15, stammten von der HTL Wels.

Davon erreichten in der Kategorie „Young Experts“ Raimund Mitterhauser mit dem Projekt „Frontpacker“ den dritten Platz und Simon Kohlbauer mit dem Projekt „Avalon Fünf-Achs-Roboter“ den zweiten Platz. Weitere Top-ten-Platzierungen schafften noch die Projekte „ANT-Robot“ (fünfter Rang) und „Delta 3D-Printer“ (neunter Platz).

Preisverleihung am Red-Bull-Ring

In der Kategorie „Professional“ erreichten Philipp Plöckinger und Florian Pölzleithner mit dem Projekt „Wireless Dive-Robot“ den dritten Platz, das Projekt „Magnetsticks-Verklebestation“ der Maschinenbau-Diplomanden Stefan Breitwieser, Bernhard Furlinger und Gabriel Meindlhumer holte den sechsten Platz.

Die Preisverleihung fand am Red-Bull-Ring in Spielberg statt. Neben hochkarätigen Vertretern aus der österreichischen Industrie und des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung, unter anderen Ministerialrat Wolfgang Pachatz, waren auch zahlreiche Schüler, Lehrer und Eltern anwesend.



Die Betreuer Alois Mair (li.) und Franz Wimmer (re.) gratulierten den erfolgreichen CAD-Wettbewerbern (v.li.): Philipp Plöckinger, Simon Kohlbauer und Raimund Mitterhauser.

Der Young Austrian Engineers CAD-Contest hat zum Ziel, junge, engagierte Schülerinnen und Schüler zu fördern und zu **Höchstleistungen** zu animieren. An diesem 3D-CAD-Wettbewerb sind alle Maschinenbau- und Mechatronik-HTLs sowie die Fachhochschulen dieser beiden Fachrichtungen teilnahmeberechtigt.

„Wir gratulieren den jungen Konstrukteuren zu dieser Leistung recht herzlich“, freuen sich die Welser Betreuer Alois Mair und Franz Wimmer, die gleichzeitig auf die nächste Chance der Teilnahme aufmerksam machen: „Der Freigegegenstand KOP1, der zur Vorbereitung auf den CAD-Wettbewerb dient, wird in diesem Schuljahr weitergeführt. Interessierte Schüler aus den zweiten, dritten und vierten Klassen Maschinenbau und Mechatronik nehmen daran teil.“

Projektbeschreibungen der besten drei Projekte:

Projekt Avalon Fünf-Achs-Roboter

Ziel war die Konstruktion eines funktionsfähigen Fünf-Achs-Roboters mit anschließender Fertigung und Montage der einzelnen Komponenten. Der Roboter wurde mittels CAD bis ins kleinste Detail konstruiert und ausführliche Zeichnungsableitungen erstellt. Als eines der wenigen Projekte wurde dieser Roboter auch gefertigt und montiert.

Projekt Frontpacker

Ein Frontpacker ist ein landwirtschaftliches Anbaugerät. Es dient dazu, größere Erdbrocken und Pflanzenreste zu zerkleinern und das Gewicht des Traktors gleichmäßig auf den Boden zu verteilen. Von dem Gerät wurden komplette Schweißkonstruktionen

erstellt und von allen Einzelteilen ein kompletter Zeichnungssatz erstellt. Dieses Gerät wurde anschließend in der elterlichen Landwirtschaft gefertigt und montiert.

Projekt Wireless Dive-Robot

Dieses Projekt wurde als Diplomarbeit ausgeführt. Dieser funktgesteuerte Tauchroboter soll Schiffsrümpfe und Unterwasserinfrastrukturen inspizieren und das Risiko für Taucher minimieren. Es wurden ausführliche Konzeptstudien erstellt, dann der Roboter bis ins kleinste Detail durchkonstruiert und ein kompletter Zeichnungssatz von den Einzelteilen und den Baugruppen erstellt. Auch dieses Projekt wurde bereits umgesetzt. Viele Teile wurden mit einem 3D-Drucker gefertigt und montiert. Auch in die Steuerung des Roboters wurde viel Zeit investiert.



Du hast gerade die HTL abgeschlossen oder stehst kurz davor? – Dann befindest du dich in der ebenso glücklichen wie kniffligen Situation, auswählen zu können:

KARRIERE HIER ODER KARRIERE DA?

Fragt sich, warum eigentlich nicht Karriere bei WINTERSTEIGER? – Immerhin entscheidest du dich damit für eine glasklare Zukunftsperspektive. Du wählst eine Aufgabe in einem internationalen Konzern mit allen daraus resultierenden Entwicklungsmöglichkeiten.

Als globaler Marktführer in den drei völlig unterschiedlichen Geschäftsfeldern, erwarten dich bei WINTERSTEIGER nicht nur fachspezifische Herausforderungen, sondern auch interdisziplinäres Querdenken.

STARTE IM BEREICH:

- **Softwareentwicklung**
- **Konstruktion**
- **Anwendungstechnik**
- **Technische Dokumentation**
- **Produktmanagement und Vertrieb**
- **Elektrotechnik**

BREITES AUSBILDUNGSANGEBOT.

WINTERSTEIGER zählt zu den größten Ausbildungsbetrieben im Bezirk Ried und bietet auch eine Top-Ausbildung in den Lehrberufen:

- **Elektrotechnik (Schwerpunkt Anlagen- und Betriebstechnik)**
- **Metalltechnik (Schwerpunkt Maschinenbau)**
- **Informationstechnologie – Systemtechnik**
- **Konstruktion (Schwerpunkt Maschinenbautechnik)**
- **Betriebslogistik**
- **Büro**

WIR FREUEN UNS AUF DEINE BEWERBUNG!

WINTERSTEIGER AG, Dimmelstraße 9, 4910 Ried i.L. personal@wintersteiger.at

Alle Infos über Jobs und Bewerbungsfristen sowie Online-Bewerbungsformulare unter:
www.wintersteiger.com/jobs

Bei der World Robot Olympiade dabei

Mechatroniker Tobias Oberauer vertrat Österreich bei der WRO in Győr

Was für Fußballer die Fußballweltmeisterschaft ist, ist für die Techniker die World Robot Olympiade. Und dahin fuhr ich mit zwei meiner ehemaligen Mitschüler, Benedikt Bischof und Felix Lang, dem Direktor der NMS Riedau Markus Hansbauer und unserem ehemaligen Informatiklehrer Josef Auer von Riedau weg in Richtung Ungarn. Unser Reiseziel war die Stadt Győr, um dort unser Land bei der World Robot Olympiade in der Junior Kategorie zu vertreten, da wir uns im letzten Jahr bei der Österreich-Meisterschaft dafür qualifiziert hatten.



Tobias Oberauer (li.) vertrat Österreich mit seiner Mannschaft (damals noch die NMS Riedau) in der Junior-Kategorie bei der World Robot Olympiade im ungarischen Győr.

Programmfehler finden

Nach reibungsloser Autofahrt erreichten wir unser Ziel. Im Hotel trafen wir uns mit dem Team der HTL Braunau, das sich in der Senior Kategorie qualifiziert hatte. Nach der Stadtbesichtigung meldeten wir uns bei der Universität der Stadt für die Olympiade an. Am nächsten Morgen fuhren wir mit dem Shuttlebus zum Messegelände. An diesem Tag war es unsere Aufgabe, den mitgebrachten Legoroboter zu testen und mögliche Fehler im Programm zu finden. Ziel war, dass der Roboter die farbigen Legoblocke richtig

erkennt und im richtigen Feld abstellt. Die Ereignisse konnte man jederzeit über einen Livestream verfolgen. An unserem Tisch saßen unter anderem die Teams von Kanada und Korea. Nach dem Signal fingen wir sofort an, den Roboter zu testen, doch wir hatten, wie viele andere Teams, ein Problem mit unseren Farbsensoren, weshalb unser Roboter die farbigen Blöcke nicht richtig erkannte.

Alle unsere Versuche, den Fehler auszubessern, waren vergeblich, was an dem sehr grellen Licht in der Halle lag. Auch der lange geplante Tagesablauf verlief nicht reibungslos, denn das Mittagessen

kam erst eineinhalb Stunden später, deshalb wurde auch die Testphase gekürzt. Zum Schluss gab es dann noch einen Probeauflauf, der aber nicht gewertet wurde, und danach zerlegten wir den Roboter in seine Einzelteile. Später fuhren wir zur sehr schön inszenierten Eröffnungsfeier, die aus ein paar Tanzeinlagen und Reden bestand und wieder in der Universität stattfand.

Ohne Kontakt zur Außenwelt

Am Samstag wurde es dann ernst. Jeglicher Kontakt zur Außenwelt war untersagt. Wir mussten den am Vortag zerlegten Roboter zu-

sammenbauen. Es galt möglichst schnell zu sein, um mehr Zeit zum Testen zu haben. Im Laufe des Tages hatten wir drei Wertungsläufe. Auch an diesem Tag versuchten wir mehr oder weniger, den Fehler mit den Sensoren auszubessern. Am Ende des Tages erreichten wir den 42. Platz von 96 Teams mit 160 von 200 Punkten.

41. Platz unter 96 Teams

Am letzten Tag bekamen wir die Überraschungsaufgabe. Alles verlief super, wir hatten das Programm fast fertig geschrieben, doch dann hängte sich unser Laptop auf und wir mussten vieles neu schreiben. Trotz allem schafften wir es, einen großen Teil der Aufgabe zu lösen. Aus dem Wertungslauf gingen wir mit 120 von 150 möglichen Punkten. Das katapultierte uns jedoch leider nur einen Platz nach vorne und zwar auf Platz 41. Sieger wurde das thailändische Team.

Die WRO war auf jeden Fall ein super Ereignis, was man eigentlich nur einmal im Leben miterlebt, es sei denn, wir gewinnen die Österreichmeisterschaft im nächsten Jahr wieder. Allein dabei zu sein war die Reise schon wert.

Tobias Oberauer, IAHME

„Wir streiken nicht, wir handeln!“

Aktiv für den Klimaschutz bei der Aktion „AdieuÖl“ des ESV OÖ. dabei

Die HTL Wels nimmt als Schule mit der größten PV-Anlage in ganz Oberösterreich, Wasserpumpen und Fernwärmeheizung bereits eine Vorreiterrolle unter den Schulen in puncto Energieeffizienz ein.

„Nun nehmen wir bewusst an der Aktion ‚Adieu Öl‘ des oberösterreichischen Energiesparverbandes teil und engagieren uns aktiv für den Klimaschutz“, sagt Elektrotechnik-Werkstättenleiter Manfred Lichtenwagner.

Raus aus dem Heizen mit Öl

Die Aktion des ESV OÖ, alte Ölheizungen zu verbannen, wird von den mehr als 1700 SchülerInnen und ca. 200 LehrerInnen

tatkräftig unterstützt. Oberösterreich hat sich ein klares Ziel gesetzt: Wir wollen „Raus aus dem Heizen mit Öl“!

Auf Erneuerbare umsteigen

Trotz großer Fortschritte in den vergangenen Jahren (mehr als 60 % der Raumwärme kommen bereits aus erneuerbaren Ener-

gieträgern und Fernwärme) gibt es noch über 100.000 Öl-Zentralheizungen in Oberösterreich. „AdieuÖl“ ist ein umfangreiches Informations- und Aktivitätspaket des Energiesparverbandes (ESV) des Landes Oberösterreich, mit dem noch mehr ÖlheizungsInnen zum Umstieg auf erneuerbare Energie **motiviert** werden sollen.

Dritte Klassen: Schnupperer unter Strom

Neu: HTL bietet für alle schon ab der dritten Klasse Schnuppertage an

Die Elektrotechnik ist wieder im Kommen. „Schüler und Eltern haben realisiert, dass eine solide Grundausbildung auf diesem Gebiet, verbunden mit moderner Informationstechnologie, ein Garant für einen attraktiven Arbeitsplatz nach der Schule sein kann“, ist Werkstättenleiter Manfred Lichtenwagner überzeugt.

Die Möglichkeiten, die die neuen Lehrpläne bieten, erlauben es nun, Technikerinnen und Techniker auszubilden, die sowohl auf technischem als auch auf informationstechnischem Gebiet zu Hause sind.

Die Absolventinnen und Absolventen sind dadurch in der Lage, beide Seiten, die moderne EDV und die klassische Elektrotechnik abzudecken. Bisher waren dafür oft zwei Techniker erforderlich.



Auch Drittklässler sollen schon Schnuppern in die HTL Wels kommen, etwa zur Elektrotechnik und in den Maschinenbau.

Damit bieten sie natürlich für Betriebe eine beträchtliche Kostenersparnis. Zusammen mit der hervorragenden Ausbildung ist dies ein Grund für die exzellen-

ten Chancen am Arbeitsmarkt. Aufgrund ihrer breiten Ausbildung sind Elektrotechnikerinnen und Elektrotechniker in vielen Bereichen kompetent und damit

gefragte Fachkräfte in Industrie und Wirtschaft.

Ab dem Sommersemester 2019/2020 bietet die HTL Wels SchülerInnen der dritten Klassen AHS/NMS Schnuppertage in allen Fachrichtungen an. Einfach auf die Homepage gehen, Tag aussuchen und telefonisch im Sekretariat bestätigen lassen.

Schnuppernachmittag am 31.1.

Und das sind die Schnuppertage für die Drittklässler im Sommersemester (jeweils nachmittags): Elektrotechnik und Informationstechnologie am Montag, Chemie am Montag und Dienstag, Maschinenbau und Mechatronik am Donnerstag. Der nächste Schnuppernachmittag ist am Freitag, 31. Jänner, um 14.30 Uhr.

FläktGroup®

**DU ERREICHST IMMER
EXZELLENTLE LEISTUNG?**

– DANN BIST DU BEI UNS RICHTIG!



FläktGroup ist europäischer Marktführer bei intelligenten und energieeffizienten Lösungen für Lüftungen, Klimaanlage und Wärmepumpen, die jeden Anwendungsbereich unterstützen. Wir bieten unseren Kunden hohe Qualität und überragende Leistung.

FläktGroup Austria GmbH | Obeltsham 12 | 4673 Gaspoltshofen | www.flaktgroup.at

Vortrag machte „Lust auf den Weltraum“

Zu 50 Jahre Mondlandung: Erfolgreicher „Space Day“ an der HTL Wels

Zum ersten Mal fand der Space Day an der HTL Wels statt. Nicht nur die Tatsache, dass kürzlich das Jubiläum 50 Jahre Mondlandung gefeiert wurde, war der Grund dieser Veranstaltung, sondern das Thema Raumfahrt ist allgegenwärtig – in der Industrie, in den Medien und nun auch einen ganzen Tag lang in der Schule.

Mathematikerin, Physikerin und Astronomin Bettina Ogbuagu-Poledna organisierte gemeinsam mit ESERO Österreich („European Space Education Resource Office“) diesen Tag an der HTL Wels. Das Ziel von ESERO, einem Partner der ESA, der Europäischen Raumfahrtagentur, ist es, Jugendliche für den Weltraum zu interessieren und auch für eine technisch-naturwissenschaftliche Berufslaufbahn zu begeistern. Insgesamt konnten ca. 650 SchülerInnen aus 26 Klassen in Vorträgen und Workshops verschiedene Aspekte nähergebracht werden.



Michael Thaler von esero nahm die Schülerinnen und Schüler auf eine Reise ins All mit.
Foto: Erich Meyer

Es gab Workshops mit dem Titel „Raumschiff Erde“. Hierbei wurde spannend aufbereitet erklärt, welche Informationen über die Erde mit Satelliten gesammelt und ausgewertet werden. Aspekte der Auswirkungen des Menschen auf die Umwelt bzw. des Klimas

wurden besprochen. Vortragender Michael Thaler, Leiter von ESERO Österreich, war begeistert vom Vorwissen der SchülerInnen und die aktive Teilnahme. Im Workshop „Asteroideneinschläge“ geleitet von Lehrerin Bettina Ogbuagu-Poledna bekamen die Jugendlichen Einblick in die aktuellen Forschungsdaten und konnten anschließend selbst Krater auf der Erde vermessen (inklusive staunenden Blicken über die Größe mancher Krater) und auch Einschläge simulieren. Sie versuchten dabei herauszufinden, welche Asteroiden (Größe, Beschaffenheit usw.) einen bestimmten Krater verursacht haben.

Vorträge von Erich Meyer von der Johannes-Kepler-Sternwarte in Linz gab es zum Thema „Erkenntnisse von Johannes Kepler und deren aktuelle Bedeutung“ und „Warum wir Lebewesen aus Sternenstaub entstanden sind“. Es gab eine rege Beteiligung der Schüler. Sie hatten viele Fragen

und waren begeistert bei der Sache dabei.

Die beiden Schülerteams der HTL Wels (einige Schüler aus der 3AHME bzw. 4AHME), die bei dem letztjährigen CanSat-Bewerb der ESA mitmachten, stellten das Projekt den SchülerInnen vor und berichteten mit großem Engagement von ihren Erfahrungen. Sie gaben Tipps für den Bewerb heuer. Vielleicht waren unter den Zuschauern auch einige dabei, die zukünftig daran teilnehmen werden.

Der Workshop „Space Matters“ über Zukunftsmaterialien in der Raumfahrt musste leider wegen Erkrankung des Vortragenden abgesagt werden. Dies wird eventuell bei einem nächsten Space Day nachgeholt.

Organisatorin Bettina Ogbuagu-Poledna zeigte sich hocherfreut über das Interesse der SchülerInnen und Schüler an den insgesamt zehn unterschiedlichen Vorträgen und Workshops, die „Lust auf den Weltraum“ machten.

Arschknapp am Sieg vorbeigeschrammt

Solarcar-Challenge: Knapp vor Schluss brach bei Wels 1 der Akku ein

Die traditionelle Solarcar-Challenge fand dieses Jahr bei besten Wetterbedingungen und unter Beteiligung zweier Teams der HTL Wels statt. Das Ziel des Rennens war es, mit solarbetriebenen Autos, unterstützt von einem kleinen Akku, in 20 Minuten möglichst viele Runden zu schaffen.

Wie bei den „richtigen“ Rennautos gibt es auch bei der SC Challenge ein freies Training und ein Qualifying. Dieses nutzte speziell das Team HTL Wels 1, um das Auto, einen Bausatz der FH Wels, noch zu optimieren. Es wurde die Übersetzung leicht verändert, um eine höhere Endgeschwindigkeit zu erreichen.

Das Team mit Fahrer Maxi Seiringer gewann die Schülerklasse mit einem Vorsprung von elf Runden überlegen.

Beim Abschlussrennen mit den drei Erstplatzierten aller Klassen wurde es richtig eng. Bis zwei Minuten vor Schluss lag die Mannschaft HTL Wels 1 in Führung, dann brach der Akku ein und das Team Berger Solar konnte ungehindert vorbeiziehen. So blieb der zweite Rang und die ersten Verbesserungsmöglichkeiten für nächstes Jahr werden ins Auge gefasst. Auch das Team HTL Wels 2 erreichte mit dem siebten Platz in der Schülerklasse ein respektables Ergebnis. Betreut wurden die Teams von Gerald Zauner.



Lange sah es bei der Solarcar-Challenge nach einem Welser Sieg aus - schließlich wurde es Silber.

Schule anno dazumal

Fasching an der HTL

Man glaubt es kaum, wenn man heute einen Faschingsdienstag an der Schule erlebt. Doch vor 30 Jahren....! Ein guter Teil der Schüler und (der damals noch sehr wenigen) Schülerinnen, aber auch zahlreiche Lehrkräfte kamen verkleidet und entsprechend gelaunt in die Schule. Natürlich wurde die eine oder andere Stunde zweckentfremdet, man erfreute sich in den Pausen an den oft originellen Kostümen und nahm alles nicht so streng.

Bis Mittag hatte sich die Stimmung bisweilen kräftig gesteigert, manche Schüler hatten in der Mittagspause auch außerhalb der Schule das eine oder andere nicht jugendfreie Getränk konsumiert, sodass wir Lehrer mit gemischten Gefühlen dem Nach-

mittagsunterricht entgegensehen, den es damals auch am Faschingsdienstag noch gab.

Da konnte es schon vorkommen, dass sich eine Schlange aus mehr als hundert Schülern mit einem Akkordeonspieler voran durch die weitläufigen Gänge bis in die Werkstätten und Labors wälzte, durch jeden Raum johlend eine Runde drehte und dann weiterzog. Dass dies bei den Labor- und Werkstättenlehrern, die ja auch für die Sicherheit in den jeweiligen Räumen verantwortlich waren, zumindest zu einem Hochziehen der Augenbrauen führte, ist verständlich. Meistens gelang die Gratwanderung, einerseits dem spaßigen Treiben Raum zu bieten, andererseits aber grobe Ausfälligkeiten zu ver-

meiden. Zum Glück ist nie etwas Ernsthaftes passiert!

Es blieb aber auch der Theorieunterricht von entsprechenden Einlagen nicht verschont. Ich staunte einmal beim Betreten meiner Klasse ganz ordentlich, als an einem solchen Nachmittag die Hälfte der regulären ca. dreißig jungen Herren durch ebenso junge Damen ersetzt war. Die Herkunft war rasch geklärt: Die HLW mit ihren vorwiegend Mädchenklassen befand sich damals gleich nebenan (heutige Theorie 2). Man hatte sich einfach gemischt und in je eine Klasse hierhin und dorthin begeben.

Jetzt musste ein Ersatzprogramm für unsere Stunde her: Einige der



Reinhard Mayr

Stammschüler wurden zu einem Stegreifreferat „verurteilt“ und sollten so den weiblichen Gästen die Mysterien mancher elektrischer Vorgänge mit geeigneten Vergleichen vermitteln, was mit reichlich Stoff zum Lachen auch gelang. Was jene Klassenhälfte, die zeitgleich eine Stunde in der HLW genießen durfte, dort gelernt hat, habe ich bis heute nicht erfahren!

Reinhard Mayr
ehemaliger Abteilungsvorstand für
Elektrotechnik und Informations-
technologie



Arbeitsfreude wächst,
wenn du deine Entwicklung
live im Einsatz siehst.

Hat Ihre Arbeitsfreude PÖTTenzial?

Wir forschen viel und setzen
noch mehr um. Einsteiger staunen
immer wieder, wie high-tech die
Landtechnik ist.

Entdecken Sie Ihr neues Arbeitsfeld
auf www.pottinger.at/jobs

PÖTTINGER

Neurologe: Handy killt Hirn

Wolfgang Lalouschek über „hirngerechtes Arbeiten und Lernen“

Wie stark Smartphones die Leistungen des Gehirns beeinträchtigen, darüber sprach der Facharzt für Neurologie Wolfgang Lalouschek vor hunderten Schülerinnen und Schülern der HTL Wels auf Einladung des Absolventenvereins.

Ins Visier nahm der Systemische Coach vor allem das Multitasking, also das gleichzeitige Abarbeiten von verschiedenen Aufgaben, wozu neben der eigentlichen Arbeit auch das ständige Schielen aufs Smartphone zählt.

Konzentration auf eine einzige Aufgabe

Das Gehirn kann sich mit seinem Bewusstsein nur auf eine Aufgabe konzentrieren. Springt das Gehirn von einer Aufgabe zur anderen, fängt man vieles an und bringt kaum etwas fertig, verzeichnet dafür allerdings einen Leistungsabfall von bis zu 40 Prozent.

Prof. Lalouschek präsentierte dazu zwei Beispiele: Eines war ein wissenschaftlicher Versuch, wobei zwei Gruppen getestet wurden – eine Gruppe gab ihr Handy am Eingang ab, die andere hatte das Handy (Ton ausgeschaltet) bei sich. Die Gruppe mit Handy schnitt in ihrer Arbeitsleistung im Durchschnitt schlechter ab.

200-mal am Tag aufs Handy

Das andere war eine Studie, wobei Arbeitern ein E-Mail geschickt wurde (kurze Mitteilung am Bildschirm – neue E-Mail). Die Arbeiter brauchten im Durchschnitt zwei Sekunden, um sich das Mail anzusehen, welches jedoch leer war. Danach brauchte es aber 10 bis 15 Minuten, bis sie wieder bei der ursprünglichen Aufgabe waren. In



Wolfgang Lalouschek bei seinem Vortrag an der HTL Wels: „Besser mit Köpfchen statt mit Handy.“

der Zwischenzeit waren sie abgelenkt, beschäftigten sich mit anderen ungelösten Aufgaben, die wiederum ungelöst blieben!

Smartphone = Sucht

Lalouschek: „Zeige einem Menschen sein Smartphone und es werden dieselben Areale im Gehirn angesprochen, wie wenn einem Süchtigen eine Drogenspritze gezeigt wird.“ Durchschnittliche Nutzer würden 60- bis 120-mal pro Tag auf ihr Handy schauen, heavy user sogar mehr als 200-mal.

„Die Arbeitsleistung sinkt sofort um 15 Prozent, nur wenn das Handy im selben Raum ist“, so Lalouschek. Die Begründung: Das Smartphone binde einen Teil

der Aufmerksamkeit – es könnte ja jederzeit eine Nachricht oder ein Anruf kommen –, der dann für die eigentliche Arbeit fehle. Zudem könne das Gehirn nicht zwischen echter und virtueller Kommunikation unterscheiden, sodass der Mensch mit Smartphone ständig unter Stress stehe. Dafür zeigt der Medizinische Leiter des Gesundheitszentrums The Tree in Wien und Leiter des Beratungsinstituts Medical Coaching einen einfachen Ausweg auf: volle Konzentration auf eine Sache! Durch Singletasking erreicht man die höchste Leistung.

Echte soziale Beziehungen

Zudem solle man seinen Tag so gestalten, dass man immer wie-

der Phasen einbaut, in denen man nicht gestört wird. Und wann ist man wirklich glücklich?

Dazu zitiert Wolfgang Lalouschek Studien, die zwei Ergebnisse zeigten: Zum einen sind soziale Beziehungen von enormer Bedeutung, um Belastungen leichter wegstecken zu können, also persönliche Treffen statt Smartphone; zum anderen geht es um die Ausschüttung des Glückshormons Dopamin, das vor allem dann den Körper flutet, wenn man sich ein Ziel setzt, sich bemüht, dieses zu erreichen, und eben dann diese Zielerreichung „feiern“ kann!

Dazu braucht es vor allem eines nicht: ein Smartphone.

Dietmar Spöcker

Anfänger-Spaß mit „Happy Maths“

Neuer Folder soll auf die Schule einstimmen und Erfolge ermöglichen

Sind meine mathematischen Grundkenntnisse gut genug für eine HTL? „Diese Frage stellen sich viele schon bei der Anmeldung“, weiß Markus Eibl. Der Abteilungsvorstand für Chemie hat daher einen Folder mit einer Reihe von mathematischen Beispielen angeregt, den jeder Neuzugang bereits vor Schulbeginn zugesandt bekommt.

Die Mathematikprofessoren Mathias Huml und Lukas Breneis haben typische Beispiele inklusive Lösungen zusammengestellt.

Dieser Folder mit dem Titel „Happy Maths“ soll auf die Anforderungen der Schule einstimmen, „wer diese Beispiele selbstständig lösen kann, ist mathematisch bestens auf die HTL Wels vorbereitet“, sagt Eibl: „Und sollte jemand Schwierig-



Moritz Lenzeder (Layout) und die Mathematikprofessoren Mathias Huml und Lukas Breneis (li. im kleinen Bild) zeichnen für den Happy-Maths-Folder verantwortlich.

keiten beim Lösen der Aufgaben haben, wird sofort ab Schulbe-

ginn speziell auf diese Probleme eingegangen.“

Damit dieser Folder ein optisch gelungenes Layout bekommt, hat IT-Lehrerin Susanne Loidl im Fach „Medientechnik“ in zwei IT-Klassen einen Wettbewerb gestartet, den Moritz Lenzeder aus der 3BHIT mit seinem bunten Sujet der Grundrechnungsarten gewonnen hat.

Doch warum der Titel „Happy Maths“, hält sich doch beim Thema Mathematik die „Fröhlichkeit“ bzw. „Freude“ bei den meisten in Grenzen? „Mathematik kann durchaus Spaß machen“, ist sich Abteilungsvorstand Eibl sicher, „dann nämlich, wenn man an kniffligen Aufgaben tüfelt und diese zufriedenstellend lösen kann, man also Erfolgserlebnisse hat.“ Und genau diese Erfolgserlebnisse will der neue Folder „Happy Maths“ der HTL Wels ermöglichen.

HELD_IN GESUCHT...



KARRIERE
Z AUNERGROUP.COM

ZEIG UNS DEINE SUPERKRAFT!

Die **ZAUNERGROUP** ist eine international tätige Unternehmensgruppe mit Sitz in Wallern, welche sich auf folgende Bereiche festgelegt hat:

- Projektmanagement
- Engineering
- Anlagenbau
- Rohrleitungsbau
- Instandhaltung & Service
- Fernwärme & Kompaktstationen

NICHT JEDER HELD TRÄGT EINEN UMHANG!

Werde Teil unseres wachsenden Teams und entwickle deine Superkraft weiter:

- Konstrukteur/in
- Junior Bauleiter/in
- Projektingenieur/in

Mehr Infos auf: www.zaunergroup.com/offenstellen

In der Technik ändert sich gerade die Welt

Maschinenbauer Andreas Probst verstärkt seit Herbst das Lehrerteam

Man sieht ihn nur zweieinhalb Tage die Woche an der Schule, die zweite Hälfte verbringt Andreas Probst an der Litec, der HTL in der Linzer Paul-Hahn-Straße, und trotzdem setzt der „Prototyp für lebenslanges Lernen“ neue Akzente an der Schule.

Warum? „Ich habe bei der Firma Leitz eine Lehre als Technischer Zeichner absolviert und anschließend nebenberuflich maturiert und Mechatronik-Wirtschaft sowie Plant Engineering an der Fachhochschule Wels studiert“, sagt der gebürtige Riedauer. Zu diesen beiden akademischen Titeln ist im Juni 2019 noch der Dokortitel dazugekommen.

Österreichweit vernetzt

Seine didaktisch motivierte Dissertation „Neue Ansätze in der Ingenieursausbildung für Konstruktion und Produktentwicklung“ eröffnete dem heute 51-Jährigen eine zweite Karriere. „Ich bin auch für das Bildungsministerium als Arbeitsgruppenleiter für 3D-CAD tätig, die alle



Andreas Probst lehrt seit Schulbeginn an der HTL Wels vor allem die Fächer KU (Konstruktionsübungen) und Förder-technik. Zudem ist er für das BMBFW (Bildungsministerium) österreichweit tätig.

Maschinenbau- und Mechatronik-HTLs Österreichs mit rund 40 Standorten vernetzt“, erklärt der Wahl-Neumarkter.

Probst: „In der Technik ändert sich gerade die gesamte Welt, nämlich die Art zu denken und zu handeln. Diese Trends für den Einsatz im Unterricht auf-

zubereiten ist unser Ziel.“ Hier erkenne man auch, dass es einen Mehrwert darstelle, wenn die Dinge über verschiedene Standorte vernetzt und dadurch besser operativ nutzbar werden.

Dass der Trend zu digitalen Inhalten geht, bedeutet nicht nur für die Wirtschaft, sondern auch für die Lehrenden einen Paradigmenwechsel. Das verlangt allen viel ab. „Ich sage immer: Raus aus der Komfortzone, denn wenn wir immer nur tun, was wir immer schon gemacht haben, dann wird es diese Komfortzone bald nicht mehr geben“, meint der verheiratete Vater zweier erwachsener Töchter, die beide in Wien studieren. Diese Änderungen machen aber auch die Lehre so spannend.

Genauso, wie er als Vernetzer in diese „Ministeriums-Geschichte“ hineingewachsen ist, genauso würden auch die Schülerinnen und Schüler in die Technik hineinwachsen. Der kulturbegeisterte „Wenig-Sportler“ Probst: „Wenn wir schauen, wie die SchülerInnen mit 14 zu uns

kommen und wie sie mit 19 unsere Schule verlassen, was da für Persönlichkeiten draus werden, das ist schon fantastisch!“

Und genau diese gut ausgebildeten, motivierten jungen Menschen braucht die heimische Wirtschaft wie einen Bissen Brot. „Es gibt einen großen Mangel an Technikern, hier müssen wir ansetzen, denn viele Firmen in Oberösterreich können trotz vieler Aufträge gar nicht mehr wachsen, weil sie nicht genügend qualifiziertes Personal finden“, so Andreas Probst, der seit Oktober zusätzlich als Leiter der Steuerungsgruppe beim Projekt „Digitale Produktentwicklung“ für ganz Österreich fungiert und bundesweit Schulungen für Pädagoginnen und Pädagogen durchführt.

Der angestrebte Bildungshorizont lautet, die verschiedenen technischen Fachrichtungen für die Jugend zusätzlich zu attraktivieren. „Wir brauchen Technikerinnen und Techniker, egal ob Generalisten oder Spezialisten“, meint Andreas Probst.

Neues Werkstätten-Labor eröffnet

Photovoltaik und Energiemanagement im Fachbereich Elektrotechnik

Ein neu eingerichtetes Werkstättenlabor für Photovoltaik und Energiemanagement steht für die Ausbildung an der HTL Wels seit dem Schuljahr 2019/20 zur Verfügung.

Am Dach des Werkstättentraktes wurden zusätzlich zur schuleigenen 100 kWp-Anlage mehrere PV-Anlagen für den Lehrbetrieb montiert. Diese Anlagen verfügen über eine Leistung von ca. 15 Kilowattpeak (kWp) und produzieren 15.000 Kilowattstunden (kWh) sauberen Strom pro Jahr. Im Photovoltaiklabor werden der Aufbau, die Installation und der Betrieb von Photovoltaikanlagen

geübt und Messdaten analysiert. Weiters wird Energiemanagement betrieben, indem Verbraucher intelligent, in Abhängigkeit der verfügbaren Energie, an die saubere Energiequelle angeschlossen werden.

Die Sonne ist eine Energiequelle, die uns keine Rechnung schickt und uns auch noch morgen unseren Lebensstandard sichert. Mehr als die Hälfte aller Lehrer im fachpraktischen Bereich der Elektrotechnik sind mittlerweile schon PV-Anlagenbesitzer und bringen somit sehr viel Eigenerfahrung mit in den Unterricht ein.



Energiemanagement ist eine der großen Zukunftsherausforderungen, denen die HTL Wels in der Ausbildung Rechnung trägt.

Regionaler
Engineering- &
Technologie Partner



Starte Deine Karriere!

- Konstrukteur (m/w)
- Elektroplaner (m/w)
- Automatisierungstechniker (m/w)
- Mechatroniker (m/w)
- Software Entwickler (m/w)
- Projektabwickler (m/w)

Linz • Laakirchen • Steyr

www.jk-engineering.at

GESUCHT: ECHTE SILIKONEN

RICO ist Hersteller von Spritzgusswerkzeugen und Produzent von Silikonenteilen. Auf unser herzliches Miteinander und unser ausgezeichnetes Betriebsklima sind wir besonders stolz.

RICO Mitarbeiter/innen sind leidenschaftlich, loyal, arbeiten gerne im Team und zeichnen sich besonders durch ihren Lernwillen aus.
Bei RICO arbeiten Persönlichkeiten.

RICO Elastomere Projecting GmbH
Am Thalbach 8 | 4600 Thalheim bei Wels
www.rico.at | 07242 764 60
Bewerbung bitte online unter jobs.rico.at

RICO auf Social Media



Hot, hotter, HTL beim großen Chili-Test

Analyse der schärfsten Chilis in ganz Oberösterreich als Abschlussarbeit

Kurz nach dem medialen Aufruf erreichten auch schon ganze 516 getrocknete Chilis, verpackt in kleine Plastiksäckchen, zur Analyse des Schärfegrades die HTL Wels.

Mit einem speziellen Verfahren und Gerät sollen die Chilis analysiert und objektiv vergleichbar gemacht werden, doch die große Herausforderung steckte darin, die bereits vorhandene Methode einsatzbereit zu modifizieren. Liebend gern stellte sich Martin Böberl für diese spezielle Aufgabe bereit, das bewies er vorab mit seinen Worten: „Es freut mich, denn ich esse persönlich gern scharf.“

„Die Hauptaufgabe besteht darin, die von Herrn Professor Baumgartner erstellte Methode soweit zu optimieren, dass Schüler der zweiten und dritten Klassen selbstständig problemlos damit arbeiten können“ erzählt Böberl, der selbst ein Chili-Liebhaber ist.

Das von Harald Baumgartner erstellte Verfahren benötigt insgesamt mit der Vorbereitung der frisch erhaltenen Probe und dem Prozess im Gerät eine Stunde.

Viele „Try and Error“

Viele Stunden seiner Freizeit verbrachte Martin Böberl damit, das Ziel seiner Abschlussarbeit zu erreichen, und zwar die Dauer der Analyse auf nur 15 Minuten zu reduzieren. Mit viel „Try and Error“, wie er schön sagte, erreichte der selbst privat leidenschaftlich Chili züchtende Schüler dieses Ziel.

Jeder Held hat seine Anhänger, in diesem Fall waren es die Schüler und Schülerinnen aller zweiten und dritten Jahrgänge der Höheren Chemie sowie der Chemie-Fachschul-Klassen. Zwar arbeiteten die Schüler fleißig am Projekt mit, doch so selbstverständlich

kam ihnen diese Art der Methode nicht vor. Deshalb machte sich Böberl sofort an die Arbeit und erstellte für die heranwachsenden Chemiker eine leicht zu erklärende Probenverarbeitung, mit der die Schüler dann auch ohne Unterstützung der Lehrer selbstständig arbeiten konnten.

„Zu meiner Hauptaufgabe zählt auch, die Schüler so einzusetzen, dass es zu keinen Verzögerungen bei der Verarbeitung der Proben kommt“, berichtet Fachschüler Böberl. Diese Aufgabe zählte gleichzeitig auch zu den Schwierigkeiten dieser Abschlussarbeit, denn so ganz einfach war es

nicht, einen fließenden Arbeitsprozess hinzubekommen.

Zwei Millionen Scoville

Nach wochenlanger gemeinsamer Arbeit der Schülerinnen und Schüler im Instrumentell Analytischen Labor wurden schließlich mehr als 500 getrocknete Chili-Proben aus dem ganzen Land analysiert und bei Leirichs „Carolina Reaper“ fast genau zwei Millionen Scoville, so die Maßeinheit der Schärfe, ermittelt. Zum Schluss verrät uns der vorm Abschluss der Fachschule Chemie stehende Martin Böberl, dass die „BezirksRundschau“ als Medienpartner nächstes Jahr noch einmal einen Chili-Wettbewerb organisieren wird. Auch dieses Mal sollen die eingesandten Proben von der HTL Wels gemessen werden, diesmal unter der Aufsicht von Betreuerin Bettina Mayr und mit der Erleichterung der von Martin Böberl adaptierten Methode.

Hicran Demirel



Martin Böberl (oben) hat sich durch seine Chili-Analyse-Methode als der „schärfste“ Chemiker der HTL Wels geoutet. Seine Kolleginnen und Kollegen haben beim Elternsprechtag die „mittlere Schärfe Oberösterreichs“ in Form von Chilimühlen verkauft. Der Erlös fließt einem sozialen Zweck zu.

Seit 80 Jahren höchst erfolgreich am Weltmarkt



Sägetechnik • Frästechnik • Schienentechnik • Werkzeugtechnik

Wir erweitern unseren Betrieb und suchen

Inbetriebnahmetechniker (m/w)

Maschinenbautechniker (m/w)

Elektrotechniker (m/w)

CNC-Fräser (m/w)

Mehr Jobs und genauere Informationen unter www.linsinger.com


LINSINGER
www.linsinger.com
bewerbung@linsinger.com

**Follow
us!**

[lmaschinenbau](#)

[linsingeraustria](#)

[linsinger_maschinenbau](#)

[linsinger-maschinenbau-gmbh](#)





HTL-Schüler machen sich fit in softwarebasierten Engineering-Lösungen und Prozessoptimierung in EPLAN.

Durch EPLAN-Zertifizierung die Nase vorn

HTL Wels bietet Zusatzqualifikation zum ECS (EPlan Certified Student)

Softwarebasierte Engineering-Lösungen und Prozessoptimierung – dafür steht EPLAN. Natürlich sind HTL-Schüler „scharf“ auf eine solche wirtschaftsaffine Zusatzqualifikation, deshalb investierten Schüler der vierten Klassen Elektrotechnik und fünften Klassen Mechanik der HTL Wels einiges an Freizeit in die zusätzliche Ausbildung und in die Prüfungsvorbereitung.

Unter der Anleitung von Werkstättenleiter Manfred Lichtenwagner, einem zertifizierten ECS-Trainer, wurde der Kurs durchgeführt. Schlussendlich haben alle 27 Teilnehmer die Prüfung erfolgreich bestanden. Die offizielle Übergabe der Zer-

tifikate fand im Beisein von Schulleiter Bertram Geigl, Elektrotechnik-Abteilungsvorstand Stefan Svoboda, Betreuer Manfred Lichtenwagner und Helmut Radinger von der Firma EPLAN statt. Das Unternehmen hat 900 Mitarbeiter und Niederlassungen bzw. Repräsentanzen in mehr als 50 Ländern weltweit, der Sitz in Österreich befindet sich in Amstetten.

Vorsprung für Absolventen

Wie Geigl betonte, wird sich „der erworbene Wissensvorsprung nicht nur bei der Reifeprüfung niederschlagen, sondern die zusätzlich erworbenen EPLAN-Kenntnisse werden vor allem

bei Bewerbungen einen überaus positiven Eindruck hinterlassen.“ Helmut Radinger stellte besonders die stark ansteigende Nachfrage nach ECS-Absolventen in den Focus.

Am Markt gefragt

EPLAN ist eine Software, die zum Anfertigen elektrotechnischer und fluidtechnischer Planungen verwendet wird. Viele Elektrounternehmen suchen am Arbeitsmarkt nach Fachkräften, die mit dieser Software vertraut sind. Mit der zusätzlich erworbenen Qualifikation auf dem Gebiet des Elektroengineerings haben HTL-Wels-Absolventen die besten Karten dafür in der Hand.

Die erfolgreich zertifizierten Schüler sind:

Fachschule Elektrotechnik: Murat Acikdilli, Ercan Altunay, Denis Bubulovic und Adam Hoffmann; **höhere Abteilung für Elektrotechnik:** Filip Batkovic, Paul Bernsteiner, Simon Hackl, Stefan Ilic, Mersudin Koldzic, Nikola Mrvelj, Stefan Prinz, Tobias Pucher, Sebastian Schwabsberger und Tobias Wiesinger; **höhere Abteilung für Mechanik:** Laurin Feichtner, Simon Hüttner, Florian Hufnagl, Stefan Haan, Sebastian Niedermayr, Philipp Plöckinger, Florian Nussbaumer, Stefan Ivatovic, Daniel Eichmair, Felix Pfusterer, Tobias Bayer, Christof Eggl und Markus Wiener.

Spannend

Das im Welios untergebrachte Hochspannungslabor der Fachhochschule Wels wurde auch vom Fachbereich Elektrotechnik der HTL Wels besucht. Die 5AHET führte in diesem Zuge mit ihren Professoren Harald Zeiringer und Michael Köpl eine Exkursion durch. Dabei konnte mit Spannungen bis zu 200 kV gearbeitet werden, was für die Schüler ein echt spannendes Erlebnis war.





Head of Sales Maximilian Hammel (re.) führte die Mitglieder des Absolventenvereins der HTL Wels durch den interaktiven TGW-Showroom „Helix“.

TGW: Automatisierung und Roboter

Absolventenverein auf Lokalausweis bei Intralogistik-Pionier

Das Unternehmen gilt als einer der absoluten Leitbetriebe des Großraumes Wels: „Transportgeräte Wels“, (fast ausschließlich) als TGW bekannt. Als langjähriger Partner der HTL Wels stattete der Absolventenverein dem Unternehmen mit mittlerweile 3500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und 720 Millionen Euro Umsatz einen Besuch ab.

Von der kleinen Schlosserei...

Die 1969 als kleine Schlosserei gegründete Firma ist Pionier und Innovationsführer bei Rollenförderern und hat alleine in den vergangenen sechs Jahren seinen Umsatz und die Zahl der Mitarbeiter verdoppelt. An den Standorten Wels und dem neu-

en Headquarter TGW Evolution Park in Marchtrenk wird die einzige Fertigung in Europa betrieben, dazu kommen Dutzende weitere Niederlassungen in Europa, den USA und China.

... zum Innovationsführer

„Wir sind ein weltweit tätiger Systemintegrator und bieten hochautomatisierte Intralogistiklösungen an“, sagt Recruiterin Katharina Greifeneder. TGW sei auf die Branchen Fashion & Textil (mit Kunden wie Puma, Zalando, Triumph, Esprit etc.), den Lebensmittelhandel (u.a. die schweizerische Coop) und den allgemeinen Handel (Conrad, Kellner & Kunz etc.) spezialisiert.

Das in Stiftungseigentum stehende Unternehmen setze auf seine Mitarbeiter und biete transparente Karrierewege, so Greifeneder, die eine Reihe von Fringe Benefits (freiwillige betriebliche Zusatzleistungen) wie Fitnessstudio, Kranken- und Pensionszusatzversicherung, Krabbelstube und Kindergarten, Mitarbeiter-Boni bis Massage aufzählt.

„Helix“ - die Halle der Wunder

Dann geht's mit Maximilian Hammel, dem Head of Sales, hinaus in die Helix, die Halle der Wunder. Der HTL-Absolvent und Wirtschaftsingenieur zeigt praktisch, woran Hunderte von Entwicklern und Ingenieuren tagen, tagaus bei TGW for-

schen und wie Lagersysteme mit mehreren 100.000 Stellplätzen halb- oder vollautomatisch funktionieren.

Spezialisierte Lösungen

„Einer unserer Schwerpunkte ist der E-Commerce“, also der Online-Handel, erklärt Hammel. Dort habe die Zukunft gerade begonnen, und die liege eindeutig in der Robotertechnik und der Automatisierung. „Dieser Markt geht gerade voll ab“, sagt Vertriebsleiter Hammel: „Unsere Kunden verlangen immer mehr spezialisierte Lösungen.“ Und die liefere TGW weltweit – und brauche dafür hochqualifiziertes Personal wie HTL-Absolventen.

Dietmar Spöcker



Gestalte mit uns
die digitale
Fertigung
von morgen!

WIR SUCHEN INNOVATIVE KÖPFE IN DEN BEREICHEN

Software Development
Product Management
Consulting/Support
Sales

Ausgestattet mit Eigenverantwortung und dem nötigen Engagement bekommst du bei uns die Chance zu einem individuellen Karriereweg in einer boomenden Branche!

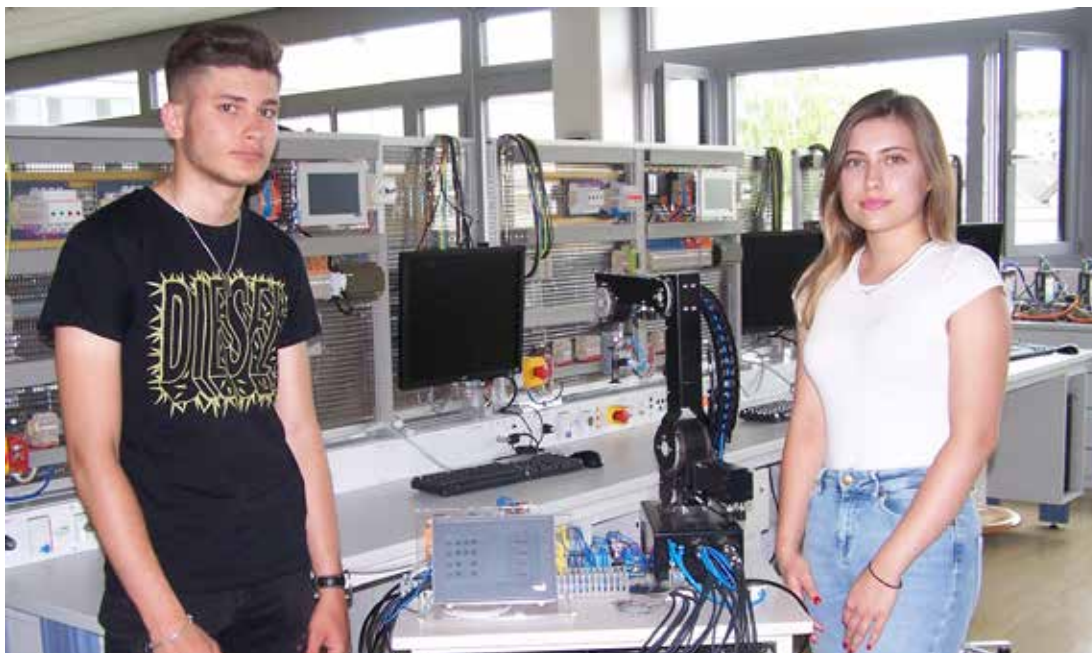
www.industrieinformatik.com/karriere

Robolink mit B&R-Steuerung gebaut

Gelenkarm als Abschlussarbeit an der Fachschule für Elektrotechnik

Unsere erste Idee für unsere Abschlussarbeit war, einen Schrittmotor mithilfe eines Mikrocontrollers oder einer SPS anzusteuern. Nach längerem Überlegen und Befragungen unserer Lehrer waren wir uns einig, dies als Kranmodell oder Hebearm umzusetzen.

Durch Werkstättenleiter Manfred Lichtenwagner wurden wir auf den Gelenkarm in der Steuerungstechnik-Werkstätte von Oliver Klement aufmerksam. Da sowieso angedacht war, einen zweiten, gleichen Gelenkarm noch einmal für den Schulunterricht anzuschaffen, wurde uns der Bau dieses Gerätes angeboten. Mithilfe unseres Betreuungslehrers Andreas Daxner legten wir fest, was alles zu tun ist und wie wir dieses Projekt angehen. Das Erstellen eines Stromlaufplanes mit E-Plan, der Aufbau vom Tisch, die Verdrahtung und die Programmierung der Steuerung



Sara Bilanovic und Dzevdet Rustemoski arbeiten an einem Robolink mit B&R-Steuerung.

mithilfe einer SPS sind nun unsere Aufgaben. Das Endprodukt wird über ein Touchpanel steuerbar und leicht

in den Unterricht als Übung für Schüler mit einzubinden sein. Wir sind selbst sehr begeistert von unserer Abschlussarbeit und

arbeiten mit großer Freude daran.
Sara Bilanovic,
Dzevdet Rustemoski

Workshop „Arduino for Starters“ absolviert

Wissen über Open-Source-Mikrocontroller-Plattform angeeignet

Mit viel Elan und Wissensdurst starteten Schülerinnen und Schüler der 1AHET in den Arduino-Workshop.

Der Arduino ist eine preiswerte und flexible Open-Source-Mikrocontroller-Plattform mit einer nahezu unbegrenzten Palette von Add-ons für die Ein- und Ausgänge, wie Sensoren, Displays, Aktoren und vielem mehr. Im Workshop mit Betreuer Johann Ennser erfuhren die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, wie diese Add-ons funktionieren und wie man sie einsetzt. Sie begannen mit einem Überblick über das Arduino-System und setzten auch gleich die ersten Projekte mit großem Engagement um.



Einige der erfolgreichen „Arduino for Starters“-Absolventinnen und -Absolventen.

Den Workshop „Arduino for Starters“ haben erfolgreich abge-

schlossen: Noah Schätzer, Martin Schiestl, Nedim Bardak, David

Brandstetter, Melissa Edinger, Jakob Stompe und Hannah Senft.



SML

EXTRUSION LINES – ENGINEERED TO PERFORM ►

Wir, SML Maschinengesellschaft mbH, sind ein international tätiges Maschinenbau-Unternehmen mit Hauptsitz in Redlham OÖ.

Durch gezielte und konsequente Weiterentwicklung sind wir heute ein weltweiter Technologieführer für die Herstellung von Extrusionsanlagen für Flachfolien, Beschichtungen sowie Multifilamentspinnanlagen.

The world is yours!

**Vollbluttechniker?
Weltenbummler?
Engagiert?
Dynamisch
und proaktiv?**

**Dann bist du
bei uns richtig –
wir freuen uns, dich
kennen zu lernen.**

www.sml.at

INNOVATION
FASCINATION
SOLUTION
PERFECTION
MOTIVATION

SML Maschinengesellschaft mbH
Gewerbepark Ost 32, 4846 Redlham
Tel.: 07673 90999
E-Mail: info@sml.at

100%
extrusion
TECHNOLOGY



Englisch: Cambridge-Zertifikate geschafft!

Leopold Pöchinger (4AFGB), Bob Moser (4AHMBT), Xaver Seydl (4BHMBT), Moritz Heim (4BHME), Harald Gutenbrunner (Schulwechsel), Katja Hattmannsdorfer und Thomas Stiglhuber (beide 5AHCI), Frank Fabian und Michael Kaser (beide 5AHIT), Lukas Zandomeneghi und Tobias Zimmerberger (beide 5BHIT), Kristof Gulyas, Simon Kadletz, Stefan Kierner, Lukas Riederer und Matthias Steinmair (alle 5AHMBT), Marcel Holzinger und Marcel Luttenberger (beide 5AHME), Daniel Auinger, Anna-Maria Broeckx, Jakob Eggel, Florian Rager und Hendrik Ramsauer (alle 5BHME), Andrea

Oberrather und Daniel Zauner (beide 5CHCI) sowie Daniel Brandt, Felix Dreßler, Richard Emeder, Mathias Humer, Toni Huynh, Laurenz Kreuzmayr, Max Stacherl, Simon Strasser und Gabriel Zitzler (alle 5CHME) schafften nach intensiven Vorbereitungslehrgängen mit den Englisch-Professorinnen Maria Doppelbauer und Anne Weber die Prüfungen für Cambridge-Zertifikate in verschiedenen Schwierigkeitsgraden. Der Elternverein mit Obmann Helge Hosiner, der einen Teil der Prüfungskosten übernommen hatte, und Direktor Bertram Geigl gratulierten bei der Überreichung der Urkunden.

Der Elternverein steht für Solidarität

Nur wer den Mitgliedsbeitrag einzahlt, hilft andere zu unterstützen

Seit Oktober ist der Elternverein neu aufgestellt. Helge Hosiner heißt der neue Obmann, Monika Dilly ist Kassierin. Mit ihnen sprach die *SchulZ* über die Aufgaben und Chancen des Vereins.

SchulZ: Der Elternverein hat als Sprachrohr der Eltern einige Rechte im Schulgemeinschaftsausschuss (SGA), gilt aber vor allem als Unterstützer. In welchem Ausmaß gelingt das?

Helge Hosiner: Wir vertreten im SGA die Interessen der Eltern, etwa wenn es darum geht, die Theorie in die Praxis umzusetzen. Das Klima im SGA ist ausgesprochen positiv, die Diskussionen sind konstruktiv.

Monika Dilly: Der Elternverein hat auch einen sozialen Aspekt: Wir gewähren unseren Mitgliedern Förderungen, etwa wenn sich jemand den Skikurs oder die



Helge Hosiner ist Obmann, Monika Dilly Kassierin des Elternvereins: Beide rufen die Eltern dazu auf, sich für ihre Kinder zu engagieren.

Sprach- oder Sportwoche nicht leisten kann, dann geben wir

einen Zuschuss. Dazu braucht es allerdings den Solidaritätsgedan-

ken, d.h. es müssen möglichst viele den Elternvereinsbeitrag von 15 Euro im Jahr einzahlen, damit wir helfen können. Dann hätten wir noch mehr Fördermöglichkeiten.

SchulZ: Die Erstklassler-Eltern zahlen noch brav ein, doch dann wird's weniger, nicht?

Hosiner: Mitglied zu werden ist anscheinend nicht schwer, Mitglied zu bleiben schon. Wir wünschen uns, dass auch die Eltern von älteren Schülern den Beitrag einzahlen, schließlich profitieren alle, etwa durch den gesunden Apfel-Dienstag oder das Buffet für Maturantinnen und Maturanten, das der Elternverein sponsert.

Dilly: Wir können nur an die Eltern appellieren: Bitte bringt euch ein, sei es durch Ideen, aber auch durch eure Mitarbeit!



teampool engineering

Du willst ein begeisterter Ingenieur werden?
Dann bist du in unserem Engineering-Team in Linz oder Salzburg genau richtig.
Starte mit uns deine Ingenieurs-Laufbahn und bewirb dich als

HTL-Absolvent im Bereich Maschinenbau

Unser Team aus erfahrenen Ingenieuren ist auf folgende Fachgebiete spezialisiert:

Produkt- und Bauteilentwicklung

- Design/Ideenfindung/Konzepte
- Prototypenentwicklung inkl. Wertanalyse
- Werkzeuggerechte Serienüberleitung

Werkzeug- und Vorrichtungsbau

- Konstruktion von Spritz- und Druckguss-, Kaschier- sowie Faserverbund
- Konstruktion von Stanz-Prägewerkzeugen

Produktions- und Fertigungsanlagen

- Planung und Optimierung von Fertigungsabläufen
- Produktions- und Montageautomation

Stahlbau

- Konstruktion von Bühnen, Gerüsten, Schwermaschinen
- Fertigungsgerechte Planerstellung
- Statische Berechnung mit Partnernetzwerk

teampool hat viel zu bieten

- Firmenauto der Marke BMW und Handy (zur Privatnutzung)
- Modern ausgestattetes und klimatisiertes Büro
- Arbeit als tägliche Herausforderung deiner Talente
- Flexible Arbeitszeiten
- Dynamisches Team und attraktive Teamaktivitäten
- Individuelle Weiterbildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten

Haben wir dein Interesse geweckt?
Dann schicke uns deine Bewerbungsunterlagen an
job.engineering-salzburg@teampool.com.

wir entwickeln ideen

teampool engineering gmbh
Werner-von-Siemens-Platz 1
5020 Salzburg



gemeinsam
momente teilen
fb.com/teampool.at

Pelton-Turbinen für alle angefertigt

Der Freigegegenstand CNC ist bei Mechatronikern sehr beliebt

„Nach dem erfolgreichen Abschluss des heurigen Freigegegenstandes CNC sind wir stolz auf die erarbeiteten Resultate“, sagen die beiden verantwortlichen Werkstättenlehrer Anton Helmberger und Manfred Hinterberger. Das Prinzip einer Pelton-Turbine

(Wasserturbine) ist einfach erklärt – sie arbeitet wie ein Wasserrad und treibt in der Praxis einen Generator zur Stromerzeugung an. Die Funktion ist simpel, die Herstellung jedoch äußerst komplex. Diese Problematik wurde im CNC-Freigegegenstand mit den 5. Mechatronikklassen gelöst.

20 Schülerinnen und Schüler arbeiteten alle vier Wochen an einem Nachmittag eifrig gemeinsam mit den Lehrern Helmberger und Hinterberger an der Planung, der Werkzeugherstellung, der Programmierung der CNC-Maschinen und der Fertigung der Einzelkomponenten.

Final konnte wie am Fließband die Gesamtkomplettierung der Baugruppen realisiert werden und jede Schülerin und jeder Schüler bekam eine Turbine mit nach Hause. Der krönende Abschluss wurde mit einem Testlauf und einem kulinarischen Imbiss gefeiert.



Einfache Funktion - komplexe Herstellung: Im Freigegegenstand CNC wurden für alle Teilnehmenden Pelton-Turbinen produziert.

Photovoltaik ist gelebter Klimaschutz

HTL-Hausanlage stellte 2018 eine Eigenverbrauchsquote von 92 % auf!

Mehr als 100.000 kWh an „grünem“ Strom hat die Photovoltaikanlage der HTL Wels mit einer Gesamtleistung von mehr als 100 kWp im Jahr 2018 erzeugt. Dieser wurde in einem Ausmaß von 92 % selbst verbraucht, was einen Rekordwert der Eigenverbrauchsquote bedeutet. „Damit übernimmt die HTL Wels als Schule mit der größten PV-Anlage in ganz Oberöster-

reich auch eine Vorreiterrolle in puncto Energieeffizienz“, erklärt Elektrotechnik-Werkstättenleiter Manfred Lichtenwagner. Die Photovoltaikanlage wurde am Flachdach der Werkstätten installiert und wird in erster Linie den Eigenbedarf decken und damit einen wertvollen Beitrag zum Umweltschutz leisten. Durch die nachhaltige Nutzung der Sonnenenergie wird zudem

ein aktiver Beitrag zur Energiewende geleistet.

Unerschöpfliche Energiequelle

Photovoltaik stellt dabei nicht nur eine unerschöpfliche Energiequelle dar, sondern verstärkt in diesem Zusammenhang auch das Bewusstsein im Umgang mit Energie sowie deren effizientem Einsatz.



SMW - Viel mehr als nur Metall

SMW Metallverarbeitung GmbH zählt zu den Spitzenreitern der Branche

Wo genau die Firma SMW eingesetzt wird und welche Aufgaben dahinterstecken, wissen jedoch die wenigsten.

Das Unternehmen „SMW“ wurde 1997 gegründet und agiert als Metallverarbeiter im Lohnveredelungsbereich. Der Schwerpunkt liegt dabei in der Zerspanungstechnik für Mittel- und Großserien. Schön und gut, aber was heißt das jetzt genau?

Höchste Präzision

Einfach ausgedrückt, ist SMW für die Fertigung kompletter Einheiten sowie auch einzelner Bauteile für verschiedenste Industriezweige zu Wasser, zu Lande und in der Luft zuständig. Was sich einfach anhört, erfordert in Wahrheit höchste Präzision und

äußerste Passgenauigkeit.

Bereits eine Abweichung von nur einem tausendstel Millimeter kann das Werkstück unbrauchbar machen. Zum Vergleich: ein Haar hat in etwa einen Zehntel-Millimeter im Durchmesser. Die Arbeiten von SMW bewegen sich also in kaum vorstellbaren, kleinsten Dimensionen.

Gutes Miteinander

Im Gegensatz zur klassischen Definition der „Lohnfertigung“, bei der es rein um die Herstellung fertig geplanter Teile geht, baut das Unternehmen auf eine intensive, partnerschaftliche Zusammenarbeit auf. Von Beginn an steht SMW den Kunden bei der Entwicklung der Projekte und Bauteile zur Seite. Das Ziel

ist, gemeinsame Fähigkeiten und Erfahrungen auszutauschen, um somit eventuellen späteren Schwierigkeiten vorzubeugen.

Dieses Miteinander spiegelt sich im gesamten Unternehmen wider und erleichtert den Arbeitstag um ein Vielfaches. Aufgrund innovativer Produkte für weltweite Projekte ist Abwechslung im Fertigungsprozess garantiert. Sterile und eintönige Serienarbeiten findet man bei SMW kaum. Dass zusätzlich ein motivierendes Arbeitsklima herrscht und interessante Arbeitszeitmodelle angeboten werden, bei denen auch die Freizeit nicht zu kurz kommt, wissen die rund 150 Mitarbeiter, welche am Hauptstandort Hofkirchen sowie am Standort Adlwang beschäftigt sind, zu schätzen.

Die Geschäftsführer Manfred Mühringer und Manfred Zorn wissen: „Ein guter Arbeitgeber zu sein ist eine Aufgabe und keine Selbstverständlichkeit.“

Motivation und Weiterbildung

Ein weiteres, zentrales Anliegen ist es, dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken. Durch die Lehrlingsausbildung in den verschiedensten Bereichen zeigt SMW, dass die Qualität der Fachkräfte an erster Stelle steht. Der Produktionsverantwortliche Michael Strasser schildert: „Die kontinuierliche Weiterentwicklung der Mitarbeiter als auch die Ausbildung von Lehrlingen stellt eine zentrale Herausforderung für Unternehmen dar, um auch in Zukunft erfolgreich zu sein.“



Die Queen Mary - eines der größten Kreuzfahrtschiffe der Welt - ist mit Schiffskolben von SMW ausgestattet (Symbolbild). **Werbung**



Für das Fünf-Sterne-Hotel Marina Bay in Singapur fertigte SMW 43 Liftanlagen.

SMW Metallverarbeitung GmbH

Gewerbepark 2
4716 Hofkirchen
Tel. 0 7734 / 34134
office@smw.cc
www.smw.cc



Werde Teil des SMW-Teams

- Fachkräfte für Instandhaltung
- Zerspanungstechniker
- Lehre als Zerspanungstechniker
- Lehre als Mechatroniker

Michael Strasser

Produktionsverantwortlicher und Lehrlingsausbildner



Sepp Großpötl: Karriere in der Lehre

56 Jahre Schule sind für den Deutsch- und Geschichtelehrer genug

SchulZ: Seit wann haben Sie unterrichtet?

Josef Großpötl: Ich war seit September 1984 an der HTL in Wels Lehrer für Deutsch und Geschichte; vorher studierte ich in der schönen Mozartstadt Salzburg, in welcher ich anschließend noch den Zivildienst und das Probejahr absolvierte, bevor es mich nach Wels verschlug.

SchulZ: Wollten Sie von Anfang an an einer HTL Ihre Ausbildungsfächer unterrichten?

Josef Großpötl: Man kann es sich zu Beginn der Berufszeit nicht aussuchen, in welcher Stadt und in welcher Schule man angestellt wird. Die Stadt Wels und die HTL waren reiner Zufall.

Übrigens: Schon zu meiner Hauptschulzeit gab es in der 4. Klasse den Berufsberater, der herausfinden sollte, für welchen Beruf oder für welche weiterführende Schule man geeignet ist. Er sagte, dass jede Schule möglich sei, nur keine HTL, „denn Techniker bist du nicht.“

SchulZ: Was können Sie über Ihre Kindheit sagen?

Josef Großpötl: Meine Eltern hatten einen Bauernhof in Sigharting im Bezirk Scharding und ich dachte nicht daran, Lehrer zu werden. Ich wollte Bauer werden, aber daraus wurde nichts.

Nachdem klar war, dass weder Feld noch Stall meine berufliche Tätigkeit werden sollten, begann meine Schulkarriere: Volksschule, Hauptschule, BORG und danach die Universität. Ab 1984 dann die HTL. Ich sitze also schon eine lange Zeit nicht mehr in einer Klasse, sondern stehe vor dieser. Mit Ende November 2019 schloss ich dieses Kapitel ab. 56 Jahre war ich nun in der Schule, davon habe ich etwa 6000 Tage unterrichtet.

SchulZ: Sie haben nie etwas anderes gemacht, als in die Schule zu



In der Pension hat der Deutsch- und Geschichtelehrer Josef Großpötl endlich mehr Zeit für sein großes Hobby, das Radfahren. Im Frühjahr geht's von Dresden nach Prag.

gehen?

Josef Großpötl: Fast. Nach dem Studium absolvierte ich den Zivildienst im Landeskrankenhaus Salzburg. Die Arbeit gefiel mir sehr gut, sodass ich damals sogar mit dem Gedanken spielte, mich zum Krankenpfleger ausbilden zu lassen. Und vor zwei Jahren gönnte ich mir ein Freijahr (genannt Sabbatical). Ich bezeichne das als Pensionsvorbereitungsjahr.

SchulZ: Sie sind nicht im Krankenhaus geblieben, sondern Lehrer geworden. Bereuen Sie die Berufswahl?

Josef Großpötl: Eigentlich nicht. Man hat mit jungen Leuten zu tun, das hält jung. Außerdem habe ich den Gestaltungsspielraum genossen: Ob ich um

Mitternacht meine Hefte verbessere oder mich vorbereite, das entscheide ich ganz allein. Allerdings sind Klassen mit über 30 pubertierenden jungen Erwachsenen manchmal durchaus eine Herausforderung.

SchulZ: Würden Sie wieder Lehrer werden?

Josef Großpötl: Das kommt auf die Alternativen an. Wäre die Alternative der Netzwerktechniker oder der Technische Zeichner, so würde ich den Beruf als Lehrer vorziehen.

SchulZ: Freuen Sie sich schon auf die Pension?

Josef Großpötl: Durchaus, sonst würde ich noch nicht gehen. Aber wenn schon die Kinder von ehemaligen Schülern im Maturajahrgang sind, wird es

Zeit, ans Zusammenräumen zu denken.

SchulZ: Was wollen Sie in der Pension machen?

Josef Großpötl: Vieles. Ich habe zwar keine konkreten Pläne, aber fad wird mir – so glaube ich – nicht werden. Ich fahr' gern mit dem Rad. Mein Sohn bezeichnete mich zwar schon vor 15 Jahren als „Pensionistenfahrer“, aber das tut meinen Plänen keinen Abbruch. Meine längste Tour ging von Hamburg nach Dresden. Im Frühling soll es von Dresden nach Prag gehen.

SchulZ: Gibt es außer dem Radfahren noch andere Aktivitäten?

Josef Großpötl: Ich sitze gerne im Kaffeehaus, trinke guten Kaffee, genieße Mehlspeisen und lese dabei Zeitungen.

SchulZ: Sie sind verheiratet. Arbeiten Ihre Frau noch?

Josef Großpötl: Ja, sie ist noch ca. ein Jahr berufstätig. Ich werde sie natürlich im Haushalt, wo es nur geht, unterstützen. Sie hat mir auch schon angedroht, dass ich sie bei ihrem Hobby, der Gartenarbeit, noch mehr unterstützen „darf“.

SchulZ: Gibt es ein skurriles Erlebnis aus ihrer Lehrtätigkeit?

Josef Großpötl: Vor ca. 20 Jahren hielt ein Schüler ein Referat zum Thema „Überlebenstraining in der Natur“. Nach seinen Ausführungen sagte er, er komme nun zum praktischen Teil seiner Rede und holte aus einem Glas einen Regenwurm heraus, den er in seinen Mund gleiten ließ und ihn genüsslich zerkaute und hinunterschluckte.

SchulZ: Was werden Sie sicher nicht vermissen?

Josef Großpötl: Die Korrektur von 20 bis 40 Deutsch-Maturaarbeiten pro Jahr, in der die Schülerinnen und Schüler eine „Zusammenfassung“ von ca. 300 Wörtern zu schreiben haben.



BERUFSBEGLEITEND STUDIEREN AM BFI CAMPUS TRAUN

WIRTSCHAFT | TECHNIK | GESUNDHEIT | PFLEGE | PSYCHOLOGIE

Alle Infos sowie kostenlose Studienführer unter:

www.bfi-ooe.at/studieren

www.bfi-ooe.at/studieren | hfh@bfi-ooe.at
Studienberatung: 0732 6922 6900


Berufsförderungsinstitut OÖ

Literatur

Literarische Plauderei - wer war's?

Glücklich war er nicht, der Herr k.k. Schulrat, als er in Linz – nur ein paar Schritte von seiner Wohnung entfernt – an der Donaulände auf und ab ging, um mit seinen Sorgen und mit seinem Kummer allein zu sein. Seine Ziehtochter Juliane war davon gelaufen, schon das zweite Mal, und sie hatte einen Zettel hinterlassen mit einer Nachricht, die deutlich auf einen Selbstmord hinwies. Und Wochen später war aus der Befürchtung tatsächlich bittere Gewissheit geworden.

Auch im Amt, also in seinem Wirkungsbereich in der oberösterreichischen Schulverwaltung, war es nicht nach Wunsch gelaufen. Vier Jahre zuvor hatte man ihm die Inspektion der Linzer Realschule entzogen, an deren Gründung er maßgeblich beteiligt gewesen war. Irgendwie stand also unser k.k. Schulrat im Alter

von 54 Jahren vor einem ziemlich Trümmerhaufen.

Dabei kennt man ihn gar nicht als Schulpolitiker. In seinem Reisepass stand bis zu seinem Lebensende die Berufsbezeichnung „Maler“. Und in jungen Jahren hatte er als Privatlehrer den Sohn des damaligen Staatskanzlers unterrichtet – in Physik und Mathematik. Und Jahre zuvor hatte er sich um eine Anstellung an der Forstlehranstalt Mariabrunn bei Wien bemüht. Aber auch als Maler kennt man ihn eher nicht. Der Nachwelt ist er im Gedächtnis geblieben als Schriftsteller, und vermutlich ist er heute einer der am wenigsten gelesenen Autoren.

Er war ein Langsamer, ein Ruhiger, vielleicht auch ein etwas Verklemmter und ein Zögerlicher. Und er hatte einen scharfen Geist. Den hatte schon einer

seiner Lehrer viele Jahre vorher in einem berühmten Stiftsgymnasium erkannt – dort hatten übrigens auch Professor Hofinger und unser ehemaliger Direktor, Hofrat Schachl, maturiert. Aber seine Gedanken versteckte er sehr gut in unglaublich langatmig-langweiligen Sätzen. Keine vordergründige Spannung in seinen Büchern, kein Nervenkitzel, dafür sehr viel Nachdenkliches.

Ein winziges Beispiel aus einem seiner Hauptwerke möge das illustrieren: Die Hauptperson in diesem Roman ist gerade mit Erwachsenen im Gespräch, es geht um Schmuck, um Edelsteine, und es geht um die Frage, welche Bedeutung ein Schmuckstück, z.B. ein Ohrgehänge, für die Trägerin hat. Und da liest man, dass „der Schmuck dem Körper dienen soll. Wenn aber der Körper verwundet wird, um Schmuck in die Verletzung zu hängen, werde er Diener des Schmuckes.“ Material zum Nachdenken über Ohringe, Tätowierungen...

Dieses literarische Hauptwerk – es trägt als Titel den Teil einer zu Ende gehenden Jahreszeit – ist vermutlich eines der ungelesenen unter den kaum gelesenen Werken des Autors. Ein ganz berühmter Philosoph hat damals lobend geschrieben: „... was bleibt eigentlich von der deutschen Prosa-Literatur übrig, das es verdiente, wieder und wieder gelesen zu werden? Lichtenbergs Aphorismen, das erste Buch von Jung-Stillings Lebensgeschichte, [hier stehen jetzt Autor und Titel des Romans] und Gottfried Kellers Leute von Seldwyla, – und damit wird es einstweilen am Ende sein.“ Ein anderer Schriftsteller meinte boshaft, man müsse jemandem, der dieses Werk freiwillig liest, die Krone des Königreichs Polen überreichen.

Dabei sollte er als Bildungspolitiker bekannt sein, der die Erziehung junger Menschen als „erste



Friedrich Holzinger

und heiligste Pflicht des Staates“ bezeichnet hatte. „Denn darum haben wir den Staat, daß wir in ihm Menschen seien, und darum muß er uns zu Menschen machen, daß er Staatsbürger habe und ein Staat sei, keine Strafanstalt, in der man immer Kanonen braucht, daß die wilden Tiere nicht losbrechen.“ Das Wesen des demokratischen Staates mit seinem unverzichtbaren Kern, dem mündigen, gebildeten Bürger, kann man kaum genauer fassen. Wer war's?



Gewinnspiel Buch SchulZ Jänner '20

Die richtigen Antworten lauten:

Autor:

Gymnasium:

Roman:

Ja, ich will einen von fünf Bücher-Gutscheinen à € 20.- der Welser Buchhandlung Friedhuber gewinnen!

Name:

Klasse:

Adresse mit Postleitzahl:

.....

.....

Abgabeschluss: Mittwoch, 29.

Jänner, Verlosung: Donnerstag,

30. Jänner (Briefkasten in der

Aula neben dem Kopierraum.)

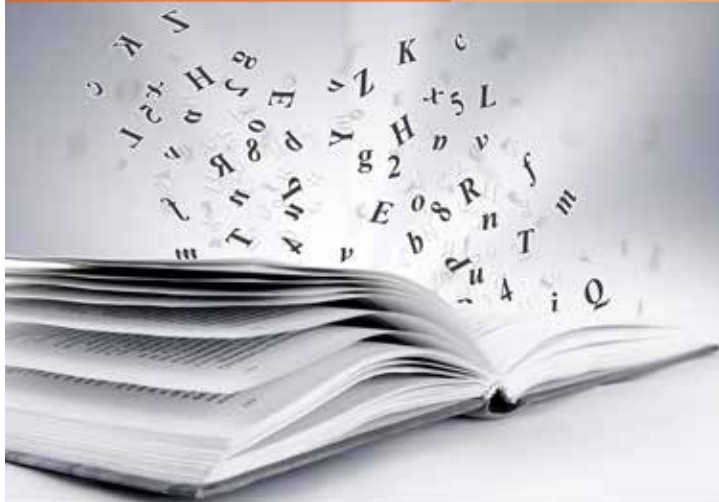
BUCH
HANDLUNG

FRIEDHUBER

BÜCHER - ANTIQUARIAT - NOTEN

ONLINE
SHOP

4600 Wels
Ringstraße 41
Tel: 07242-47159
Fax: DW 17



www.friedhuber.at
buch@friedhuber.at

Bücher für Ihren Erfolg



Chemie-Diplomarbeit: Kork mit Zukunft

Er ist heller und elastischer, leichter und zugleich robuster als die Natur

Da in unserer heutigen Zeit immer mehr auf umweltfreundliche Produkte gesetzt wird, haben sich einige Schüler aus der 5BHCIC dazu entschlossen, ihre Diplomarbeit der Entwicklung eines umweltfreundlichen Korks zu widmen.

Judith Cornelia Doppler, Ina Maria Hofer und Johannes Lachinger, dies sind die Namen der drei Schülerinnen, die gemeinsam an ihrem Projekt „Umweltfreundlicher Kork“ arbeiteten. Trotz einiger Höhen und Tiefen waren sie völlig von ihrer Arbeit begeistert oder wie uns das Kork-Team in einem Interview verraten hat: „Unser Projekt war sozusagen eine richtige Laborarbeit. Wo andere versucht haben, überhaupt ein Ergebnis zu erzielen, konnten wir an unserer Arbeit herumtüteln.“



Judith Cornelia Doppler, Johannes Lachinger und Ina Maria Hofer entwickelten einen umweltfreundlichen Kork.

Wie wird aber jetzt dieser Kork hergestellt? Zuerst wird Korkgranulat, das aus Pflanzen und Pilzen gewonnen wird, mit

einem Enzym versetzt. Durch chemische Reaktion entstehen nun Radikale, die wiederum miteinander reagieren und den Kork

zusammenhalten, was viele Vorteile bringt.

Im direkten Vergleich ist der selbsthergestellte Kork heller und elastischer, gleichzeitig ist er aber auch leichter und robuster als sein Gegenstück. Ein weiterer Unterschied zeigt sich durch die Inhaltsstoffe, denn der Baumarkt-Kork beinhaltet einen speziellen Klebstoff aus Isocyanat. Dieser wirkt bei der Entsorgung des Korks umweltschädlich.

Abschließend sollte man noch erwähnen, dass dies nur die Spitze des Eisberges war. Die Forschung an umweltfreundlichem Kork ist gerade erst am Anfang und noch nicht ausgereift. Jedoch ist bereits bekannt, dass Kork in Isolierungen, Fußböden etc. eingesetzt werden kann.

*Katharina Buchmayr,
Florian Pangerl*



christof
industries

Schraube deine Erwartungen höher

Starte deine Karriere in einem international erfolgreichen Unternehmen. Wir beschäftigen uns mit der Montage, Servicierung und Modernisierung von Industrieanlagen und sind kompetenter Partner für die Konstruktion und Fertigung von Maschinen und Anlagen. Interessiert?

Dann bewirb dich jetzt auf www.christof.com/jobs!



Thinking forward. Acting ahead.

ULBRICHTS



WIR GEBEN AUTOS
IHREN NAMEN

ECHTER SCHUTZ
HÄLT LEBEN



ULBRICHTS
INDUSTRIE

ULBRICHTS
INDUSTRIE

Literatur der Moderne in der 3CHME

Workshop mit der Welser Stadtschreiberin Marlen Schachinger

Zu einem Literatur-Workshop der besonderen Art kam die Schriftstellerin Marlen Schachinger in die HTL Wels. Nachdem die 3CHME recht neugierig war, wurde es eine Q&A-Session, auch Frage-Stunde genannt. Die angehenden Mechatroniker stellten Fragen über das Schriftstellerdasein und ihr aktuelles Werk „Kosovarische Korrekturen“. Marlen Schachinger ist nicht nur Schriftstellerin, sondern auch künstlerische Leiterin des Instituts für Narrative Kunst, an dem sie auch unterrichtet. Für den Herbst 2019 wurde sie zur Stadtschreiberin der Stadt Wels ernannt.

„Doppelschneidiges Schwert“

Und wie ist es, als Stadtschreiberin zu arbeiten und wie wirkt sich das auf ihr Leben aus? Schachinger erläutert, dass das Dasein als Stadtschreiberin oder als „Writer in Residence“, wie voriges Jahr im Kosovo, ein doppelschneidiges Schwert ist – man reist viel, sammelt viele Erfahrungen und erlebt andere Kulturen, etwa jene in Kuba oder eben im Kosovo. Die Nachteile jedoch sind der Raub der Freizeit und der Stress, der mit dem Schreiben (und auch dem vielen Reisen) kommt. Was viele auch interessiert ist, wie viel Autoren eigentlich ver-



3CHME: Marlen Schachinger plauderte zwei Stunden lang aus dem literarischen „Nähkästchen“.

dienen. Das meiste verdienen sie durch Vorträge und Lesungen, durchschnittlich bekommt man für eine Lesung fünfhundert Euro, jedes verkaufte Buch bringt dagegen nur etwa einen Euro ein. Viele interessierte auch der Umgang mit dem verrufenen „writer's block“. Die Schriftstellerin selbst sagte, eine Schreibblockade sei ein Luxus, den sie sich nicht leisten könne.

Profi-Tipp: Man sollte sich bei beginnenden Blockaden mit anderen Schreibarbeiten kurzfristig ablenken, um seine Gedanken ausruhen zu lassen. Dazu verriet sie der Klasse, dass Mindmaps und „Baupläne“ beim Schreiben eine große Hilfe sind.

Im Großen und Ganzen war der Besuch von Marlen Schachinger eine interessante und positive Alternative zum monotonen

Alltag eines HTL-Schülers, der auch Türen zur literarischen Welt eröffnete. In der letzten Schulwoche wird Marlen Schachinger einen offenen dreitägigen Literatur-Workshop mit eigener Schreiberfahrung an der HTL Wels anbieten. Mehr Informationen über Marlen Schachinger finden sich auf ihrer Webseite unter marlen-schachinger.com.

Emir Kazic

Leseflashmob in der Fußgängerzone

Um auf die Bedeutung des Lesens in der und für die Gesellschaft aufmerksam zu machen, veranstaltete die Welser Stadtschreiberin Marlen Schachinger in der Fußgängerzone einen Leseflashmob, an dem eine Gruppe der 1BHET teilnahm. Nach einführenden Worten der Literaturin widmeten sich die angehenden Elektrotechniker eine halbe Stunde lang der Lektüre ihres eigenen Lieblingsbuches.

Laurenz schrieb übers Lesen: „Durch das Lesen kann man seine Rechtschreibung und Grammatikdefizite deutlich verbessern. Ein weiteres und sehr wichtiges Argument wären auch die kulturellen Kenntnisse und auch die Erweiterung des Wortschatzes, die man durch das Lesen erlangt. Wenn man interessiert an Lesen ist und sehr viele Bücher liest, kann man sich mit Leuten sehr gut unterhalten.“



Leseflashmob in Welser Fußgängerzone. Foto: Harald Schermann, MedienKulturHaus Wels

Parkplatz gewinnen

Großer Beliebtheit erfreut sich das **SchulZ**-Gewinnspiel! Beim letzten Mal gewannen Stefan Tunjic, Cedric Hansalek und Marcel Wagner einen reservierten Parkplatz für jeweils einen Monat. Über je einen Bücher-Gutschein der Buchhandlung Friedhuber im Wert von 20 Euro freuten sich: Jakob Stadler, Anton Pichlmann, Benjamin Egger, Tomas Neuner und Renate Lehner.

Auch dieses Mal gibt's wieder die Bücher-Gutscheine (siehe Literatur-Quiz auf Seite 59) und drei Mal einen Parkplatz für je einen Monat zu gewinnen. Spiel mit!



Gewinnspiel Park- platz, Jänner 2020

Der richtige, gelb hinterlegte Lösungssatz aus dieser **SchulZ** lautet:

.....
.....
.....
.....

Ja, ich will einen Monats-Parkplatz am Gelände der HTL Wels gewinnen!

Name:

Klasse:

Adresse mit Postleitzahl:

.....

Abgabeschluss: Mittwoch, 29.

Jänner, Verlosung: Donnerstag,

30. Jänner (Briefkasten in der

Aula neben dem Kopierraum.)



Frauen-Selbstverteidigungskurs

Sich selbst helfen zu wissen in Notsituationen – das war das Anliegen des ersten Selbstverteidigungskurses für Frauen, der anlässlich des Sporttages stattfand. Als Trainer fungierten die Gebrüder Günter (staatl. geprüfter Lehrwart, 3. Dan) und Robert Weger vom Shotokan Karate Club Wels. „Aufgrund des großen Andrangs konnten gleich zwei Kurse abgehalten werden“, erzählt Organisator Erwin Wiesbauer.

Die Kosten dafür wurden vollständig vom HTL-Absolventenverein übernommen, der auch diese Veranstaltung ermöglichte.

Die Frauen waren mit so einer Begeisterung bei der Sache, dass bei beiden Kursen die geplanten Zeiten überschritten wurden. Wegen der positiven Rückmeldung sind weitere Kurse geplant, wobei der Wunsch besteht, einen eigenen Kurs nur für Lehrerinnen abzuhalten.

Der Schul-Gebetskreis lädt ein Große Pause am Mittwoch: Treffen aller Konfessionen

Du willst dein schulisches und privates Leben besser meistern? Ganz egal ob dich Zweifel, Enttäuschung, beängstigende Gedanken oder Niedergeschlagenheit quälen.

Du bist auf der Suche nach Lösungen für deine Probleme, nach dem Sinn des Lebens?

Dann mache, was unser Schöpfer vorgesehen hat! Bittet, so wird euch gegeben; sucht so werdet ihr finden; klopfet an, so wird euch aufgetan! Denn jeder, der bittet, empfängt; und wer sucht, der findet; und wer anklopft, dem wird aufgetan (Matthäus 7, 7-8).

Wir, Schüler und Lehrer verschiedener Konfessionen, treffen uns jeden Mittwoch in der großen Pause (10:30-10:45 Uhr) im Mail & Ask-Raum (WE16A), lesen in der Bibel und beten gemeinsam

für schulische oder private Anliegen, Freunde, Verwandte usw. oder einfach so. Wir freuen uns auf dich!

Denn wo zwei oder drei in meinem Namen zusammen sind, da bin ich in ihrer Mitte gegenwärtig (Matthäus 18,20).

Ansprechpersonen: Schüler: Anna-Maria Broeckx (5BHME), Simon Oberhammer (5BHME), Simon Crepcia (4AHMBT); Lehrer: Rudolf Kirth, Robin Laage, Martin G. Weigl.

Denn Gott, der dem Licht gebot, aus der Finsternis hervorzuleuchten, er hat es auch in unserem Herzen leuchten lassen, damit wir erleuchtet werden mit der Erkenntnis der Herrlichkeit Gottes im Angesicht Jesu Christi (2. Korinther 4, 6).

Martin G. Weigl

Starte im Trendsetter-Unternehmen der digitalen Profilextrusion



Deine
Stärken
sind...



Wir sind...

Damit Profil-Extrusionsmaschinen autonom betreiben werden können, sind vorab ein paar helle Köpfe notwendig!
Willst auch DU einer davon sein?



[extru]sion / automation / [net]work

Neuer, moderner Standort

extru net ist ein mittelständiges Unternehmen und seit Herbst 2019 am neuen Standort in Eberstolz angesiedelt. Seit vielen Jahren stellen wir uns erfolgreich den Herausforderungen als Gesamtanbieter von Extrusionsanlagen- und Werkzeugen für die Profilextrusion. Als Vorreiter in der Entwicklung von modernen Extrusionsanlagen richtet sich unser

Blickfeld nicht nur auf die Energieeffizienz, sondern zugleich auf die Digitalisierung der Extrusionsprozesse sowie die Erhöhung der Produktionssicherheit.

PARTNER für den Weg in die Zukunft

Motivierte, gut ausgebildete Absolventen aus dem Bereich **Maschinenbau, Elektrotechnik, Mechatronik und IT**, welche mit uns die Zukunft der Profilextrusion verändern wollen... **GENAU DAS SUCHEN WIR!**

www.extrunet.com/karriere



extrunet gmbH | Gewerbestrasse 5 | 4653 Eberstolz | +43 570 580 2 | hr@extrunet.com





MACH!

BESSER, WAS NOCH
NICHT GUT GENUG IST

BEWIRB
DICH JETZT

[KARRIERE.TRODAT-TROTEC.COM](https://www.karriere.trodat-trotec.com)

trodat[®]
trotec[®] | GROUP